

STADT

INFORMATIONEN AUS DEM RATHAUS



MAGAZIN

DER STADT HALLEIN

17. Jahrgang, Folge 65 • Frühjahr 2026

SPÜRNASEN AM WERK



» Priscilla Presley
zu Gast in Hallein
-> Seite 4

» Neue Keltenfunde in
Halleiner Altstadt
-> Seite 8

» Vom Holzrechen
zum Forstgarten
-> Seite 14

» Hallein führt
Kautionsfonds ein
-> Seite 28

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS Wachstum und Verantwortung	03	HALLEIN BAUT MINT-ANGEBOTE in Kindergärten weiter aus	22
ZEITZEUGIN PRISCILLE PRESLEY zu Gast in Hallein	04	RESSOURCENPARK GAMP nimmt wieder Fahrt auf	24
STADTKINO & THEATER STARTEN INS 101. JAHR Vom Jubiläum in die Zukunft	07	GEREGELTES MITEINANDER für saubere Wertstoffsammelplätze	25
NICHT NUR AM DÜRRNBERG: Kelten lebten auch im heutigen Stadtgebiet	08	HECKENRÜCKSCHNITT Grünschnittaktion, Aktion „Gratiskompost“	26
DIE BUCHHALTERINNEN DES LEBENS“ Im Portrait: Maria Gaisreiter, Standesamt Hallein	10	FÜR LEISTBARES WOHNEN Hallein führt Kautionsfonds ein	28
VOM HOLZRECHEN ZUM FORSTGARTEN 500 Jahre Wandel am Gries	14	AUSSCHUSS- UND FRAKTIONSBERICHTE Amtliche Mitteilungen	29-35
VOLKS- UND MITTELSCHULE BURGFRIED Baustart mit Sommerferien 2026	18	FREIWILLIGE SPRACHTRAINER:INNEN GESUCHT Ein Gespräch mit der Koordinatorin	36
FÜR DIE ZUKUNFT DER GRIESBUCHT Studierende entwickeln Ideen	19	EUREGIO-PROJEKT „GRENZÜBERSCHREIBEND“ Worte, die Grenzen sprengen	38
HALLEINER KULTURKALENDER Die Highlights im Frühjahr 2026	20	TREFFPUNKT BURGFRIED SÜD setzt 2026 ein Zeichen gegen Gewalt	39

Impressum: Stadt Magazin – Informationen aus dem Rathaus • Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Hallein • Schöndorferplatz 14, 5400 Hallein
Tel. 06245/8988-0, Fax 06245/8988-169 • Redaktion: Daniel Winter, Gastbeiträge.
Gestaltung und Produktion: eigenart werbeagentur Hallein • Druck: colordruck Hallein • Fotos: Müssler, Adi Aschauer, adobe Stock, Stadtgemeinde Hallein,
Joachim Bergauer, Stadtarchiv, TVB Hallein, Veranstalter. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Erscheinungsweise: 4 x jährlich, Ausschussberichte und
Fraktionskolumnen stehen im redaktionellen Verantwortungsbereich der jeweiligen Vorsitzenden und politischen Fraktionen. Diese haben die Gelegenheit,
Inhalte aus ihrer jeweiligen Sicht darzustellen und gibt deren Meinung wieder, nicht die des Herausgebers bzw. der Redaktion.

**SCHAUER'S
FULL-SERVICE
KINDERBRILLEN-ABO**

*Kinderbrillen-Abo im
2-Jahres-Rhythmus mit
All-Inklusiv-Service und
kostenlosen Reparaturen*

*Kostenloser Gläsertausch
bei Kratzern und
Sehstärkenänderung*

Neue Brille bei Verlust
und Wachstumsschüben*

**ab
€ 8,-
pro Monat**

**SCHAUER
SEHZENTRUM
HALLEIN • ALTSTADT**

Nur beraten Sie gerue!

*) innerhalb der ersten 2 Jahre
mit 50% Selbstbehalt

Wachstum und Verantwortung

Hallein entwickelt sich weiter – geprägt von Vielfalt, Zusammenhalt und der Verantwortung, diesen Prozess aktiv zu gestalten. Leistbarer Wohnraum, starke Bildungseinrichtungen und ein gutes Miteinander sind entscheidend für behutsames Wachstum.

■ Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Hallein

Die Fastenzeiten sind vorbei

Christinnen und Christen feierten am ersten Aprilwochenende das Osterfest, Musliminnen und Muslime im März das Zuckerfest. Besonders war in diesem Jahr, dass Ramadan und die vorösterliche Fastenzeit zeitgleich begonnen haben. Zwei Glaubenswege – und doch viele Gemeinsamkeiten: das Innehalten, die Besinnung auf das Wesentliche, der bewusste Blick auf das eigene Handeln und der große Wunsch nach Frieden.

Unsere Vielfalt eint uns

Was Hallein mit seinen Menschen aus fast 100 Nationen auszeichnet, geht weit über die verschiedenen Religionen hinaus. Ob gläubig oder ungläubig: Unsere Stadt lebt von ihrer Vielfalt und davon, dass wir einander mit Respekt begegnen. Unterschiedliche Blickwinkel machen unsere Demokratie lebendig. Unsere Unterschiedlichkeit zeichnet uns aus und im Miteinander wird sie zur Stärke.

Schauen wir hin statt weg

Weil Hallein von einem starken Miteinander lebt, dürfen wir dort nicht wegsehen, wo diese Werte verletzt werden. Zivilcourage ist besonders gefragt, wenn Menschen Gewalt ausgesetzt sind – und das betrifft leider noch immer häufig Frauen.

Wegschauen darf hier keine Option sein. Gleichzeitig kam es in den vergangenen Monaten vermehrt zu Fällen von Vandalismus im Stadtgebiet. Beschädigungen von öffentlichem Eigentum treffen uns alle, weil sie Unsicherheit erzeugen und Kosten verursachen, die von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Mein Appell ist daher klar: Schauen wir hin statt weg! Rufen wir die Polizei, wo es notwendig ist. Und bei Vandalismus melden Sie Beobachtungen bitte über die Apps CITIES oder Gem2Go bzw. per E-Mail an stadttamt@hallein.gv.at.

Geordnetes Wachstum mit Weitblick

Hallein wächst. Immer mehr Menschen – besonders Familien – entscheiden sich bewusst dafür, in unserer lebenswerten Stadt zu leben. Dieses Wachstum ist ein schönes Zeichen, bringt aber auch Verantwortung mit sich. Es ist nur dann gesund, wenn es geordnet verläuft. Das braucht Planung und den Blick nach vorne – mit leistbarem Wohnraum im Fokus!

Gerade im Stadtteil Rif hat sich in der Vergangenheit gezeigt, was passiert, wenn Wachstum und Infrastruktur nicht gemeinsam gedacht werden. Solche Fehler dürfen sich nicht wiederholen. Deshalb gehen wir heute einen

besseren Weg: Neue Projekte werden konsequent daran geknüpft, dass Infrastruktur von Anfang an mit entsteht: von der Kinderbetreuung bis zu Angeboten für ältere Menschen. Das gilt für alle Stadtteile. Ein konkretes Beispiel dafür ist der Ausbau der Volks- und Mittelschule Burgfried, der ab den Sommerferien startet, wie in dieser Ausgabe des StadtMagazins zu lesen ist.

Verantwortungsvoll handeln

Viele Anliegen und Wünsche zeigen, wie sehr den Menschen ihre Stadt am Herzen liegt. Die Kürzungen seitens der Landesregierung treffen uns massiv. Gleichzeitig sorgen internationale Entwicklungen (Stichwort Irankrieg) für zusätzliche Planungsunsicherheit, nachdem sich Inflation und Konjunktur zu Jahresbeginn zu stabilisieren schienen.

Mit der Aktivkarte erleichtern wir den Zugang zu sozialen Leistungen. Gleichzeitig schaffen wir neue Angebote wie den Kautionsfonds. Klar ist aber auch: Wünsche können nicht grenzenlos umgesetzt werden. Mein Anspruch ist es trotzdem, über Parteigrenzen hinweg Lösungen zu finden, die möglichst vielen zugutekommen. Beispiele wie das Sternenkinderdenkmal oder der Kautionsfonds zeigen, dass das gelingen kann.



Bürgermeister
Alexander
Stangassinger

Zeitzeugin Priscilla Presley

Zwei Tage, die Hallein mit der internationalen Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts verbanden: Mit Priscilla Presley war eine Persönlichkeit zu Gast, deren Leben untrennbar mit dem Mythos Elvis verbunden ist. Zwischen „Stille Nacht“, Altstadtflair und einem außergewöhnlich persönlichen Bühnenabend wurde ihr Besuch zu einer eindrucksvollen Begegnung von lokaler Geschichte und globaler Popkultur.

Das weltberühmte Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht“, das 1957 von Elvis Presley als „Silent Night“ interpretiert wurde, war der Anlass dafür, dass Priscilla Presley im Rahmen ihrer aktuellen Europareise auch in Hallein Halt machte. Der Besuch markiert ein symbolisches Aufeinandertreffen zweier Musikikonen: Franz Xaver Gruber und Elvis Presley.

Der Aufenthalt von Priscilla Presley in Hallein war von einem umfangreichen Programm umrahmt. Ein besonderes Highlight bildete gleich zu Beginn der Besuch im Stille Nacht Museum Hallein. Einen Tag vor ihrem großen Auftritt im Stadtkino Hallein („An Evening with Priscilla Presley“ am 18. März) begab sich Priscilla Presley auf die Spuren des berühmtesten Weihnachtsliedes der Welt. Da Elvis Presley „Silent Night“ selbst interpretierte und damit Millionen Menschen berührte, war es ihr ein besonderes Anliegen, die Wirkungsstätte des Komponisten persönlich kennenzulernen. Bei der exklusiven Führung durch das ehemalige Wohnhaus

von Franz Xaver Gruber zeigte sich Presley sichtlich beeindruckt von der Geschichte des Liedes. Besonders eindrucksvoll: die „Authentische Veranstaltung“, jenes weltweit einzigartige Dokument zur Entstehung von „Stille Nacht“. „Es ist faszinierend zu sehen, wie ein Lied, das vor über 200 Jahren in dieser Bescheidenheit entstand, seinen Weg bis zu Elvis und in die ganze Welt gefunden hat“, zeigte sich Vizebürgermeisterin Ingrid Zimmerling begeistert.

Ein besonderer Moment ergab sich bei der Begegnung zweier Instrumente, die Musikgeschichte geschrieben haben: die Originalgitarre von Joseph Mohr, auf der das berühmteste Weihnachtslied der Welt 1818 erstmals erklang, und eine Originalgitarre von Elvis Presley, die an die moderne Musikgeschichte des „King“ erinnert. So wurde die Verbindung zwischen Hallein und der internationalen Popkultur auf eindrucksvolle Weise greifbar.

Im Anschluss wurde Priscilla Presley unter großem Medienrummel im

Rathaus offiziell empfangen, wo sie sich auch in das Goldene Buch der Stadt eintrug. Bürgermeister Alexander Stangassinger sowie Vizebürgermeisterin Ingrid Zimmerling überreichten ihr als Zeichen der Wertschätzung einen Zinnteller der Stadt Hallein. Bereits im Museum erhielt sie von Museumsdirektor Florian Knopp einen handwerklich hochwertig hergestellten Nachdruck des Autographs V von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“.

Bei einer anschließenden Stadtführung erkundete Priscilla Presley die historische Altstadt von Hallein. Dabei wurden ihr auch traditionsreiche Betriebe vorgestellt, darunter die Konditorei Braun und der Spielwarenhändler Oedl als Österreichs ältester Spielzeugladen. Weitere Programmpunkte führten sie in die Salzwelten Hallein sowie zum Edelbrandbetrieb Guglhof. Am Abend kreierte Aaron Priewasser von der Genusskrämerei unter dem Motto „One Evening with Priscilla“ eine kulinarische Reise durch das Leben des berühmten Gastes.

Die First Lady des
King of Rock’n’ Roll
zu Gast in Hallein



Ein Abend wie ein Blick ins private Fotoalbum

Am 18. März setzte sich der Besuch mit einem weiteren Höhepunkt fort, der Liveveranstaltung im Stadtkino & Theater Hallein. Die gut besuchte Veranstaltung, zu der Menschen mitunter aus Hunderten, teils sogar über tausend Kilometern angereist waren, fühlte sich an wie eine „Autobiografie live“. Was das Publikum erlebte, war keine inszenierte Show, sondern eine bemerkenswert persönliche Reise durch ein außergewöhnliches Leben.

In ruhiger, beinahe intimer Atmosphäre, gewährte Priscilla seltene Einblicke. Auf der Leinwand liefen private Filmausschnitte, darunter kaum gezeigte Hochzeitsaufnahmen sowie berührende Heimvideos aus Graceland, jenem legendären Anwesen in Memphis, das untrennbar mit Elvis Presley verbunden ist.

Offen sprach sie über ihr Leben an der Seite des „King“ – nicht als Mythos, sondern als Mensch: als Ehemann, Vater und Partner, mit allen Höhen und Tiefen, mit Glanz und Schattenseiten des Weltruhms. Besonders eindrücklich waren ihre reflektierten Schilderungen über die Herausforderungen dieser außergewöhnlichen Beziehung und ihre Entscheidung zur Trennung, um Stabilität für ihre Familie zu schaffen. Trotz Scheidung blieben beide eng verbunden. Eine Vertrautheit, die sie bis heute prägt: Als Erbin von Graceland sieht sie es als ihre Aufgabe, das Vermächtnis von Elvis für kommende Generationen lebendig zu halten.

Priscilla Presley beleuchtete auch ihren eigenen Weg. Ihre Karriere als Schauspielerin, etwa in der Kultserie „Dallas“ oder in der Filmreihe „Die

nackte Kanone“. Ebenso bewegend waren ihre persönlichen Worte über ihre Tochter Lisa Marie Presley, die 2023 verstorben ist.

Doch der Abend war weit mehr als ein Rückblick. Was diesen Abend besonders machte, war seine Atmosphäre: fast wohnzimmerartig, getragen von Offenheit, Authentizität und spürbarer Nähe. Im Anschluss nahm sie sich außergewöhnlich viel Zeit für persönliche Begegnungen. Über 40 Besucher:innen nutzten die Gelegenheit zum Meet and Greet mit Autogrammen, Gesprächen und gemeinsamen Fotos. Frei von Kitsch und ohne jede Selbstinszenierung überzeugte Priscilla Presley durch ihre Präsenz und berührte damit das Publikum.

Volles Programm für Priscilla Presley



Beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Hallein



Im Stille Nacht Museum mit Originalgitarren von Elvis und Joseph Mohr



Museumsleiter Florian Knopp zeigt Originale der Sammlung.



Ein Rundgang durch Hallein führte in die Confiserie Braun ...



... und weiter in den Gughof der Familie Vogl, der ältesten Brennerei Salzburgs, ...



... sowie zu Alois Oedl ins älteste Spielwarengeschäft Österreichs.



Auch ein Besuch in den Salzwelten am Dürnberg stand auf dem Programm.



Krönender Abschluss war das „Dinner for Priscilla“ in der Genusskrämerei.



Priscilla Presley fühlte sich im Amtszimmer des Bürgermeisters sichtlich wohl.

Bilder: Adi Aschauer, Choluk



Bild Franz Neumayr

Vom Jubiläum in die Zukunft: Stadtkino & Theater startet ins 101. Jahr

Mit dem 100-Jahr-Jubiläum im Dezember 2025 endete nicht nur ein besonderes Festjahr, auch diese Ausgabe des Stadt:Magazins schließt die dazugehörige Serie ab. Doch das Stadtkino & Theater schreibt seine Geschichte im hundertersten Jahr weiter.

Ein abwechslungsreiches Programm von 6. bis 8. Dezember 2025 bildete den Höhepunkt des Jubiläumsjahres. Der Auftakt erfolgte mit einem Festakt, moderiert von Manfred Baumann und musikalisch gestaltet von Bürgergarde, Liedertafel, Provobis, Schlagwerkstatt und Gitarrenfestival, begleitet vom historischen Stummfilm „Pulsierende Stadt Hallein“. Führungen und ein kleines Catering boten Einblicke hinter die Kulissen. Die szenische Produktion „Lebendige Geschichte(n)“ führte durch 100 Jahre Film- und Kulturgeschichte, die Soltz Dixie Ramblers knüpften musikalisch an die „Roaring Twenties“ an. Am Sonntag stand ein Familienprogramm im Mittelpunkt, ergänzt durch ein Meet & Greet mit Regisseur Jens Börner und die Premiere von „Roadtrip an die Front“. Den Abschluss bildete das Konzert „Schubert, Schorn & Strottern“.

Im 101. Jahr wird die Geschichte dieses Hauses lebendig weitergeschrieben
Das Jubiläum hat den hohen Stellenwert des Hauses für das kulturelle Leben der Stadt eindrucksvoll unterstrichen. Gleichzeitig richtet sich der Blick nach vorne: Das Stadtkino & Theater soll weiterentwickelt und langfristig als wichtiger Kulturstandort gesichert werden. Dass das Stadtkino & Theater Hallein auch über das Jubiläumsjahr hinaus ein lebendiger Kulturort bleibt, zeigt das laufende Programm: Bereits im ersten Quartal 2026 sorgen internationale Produktionen und hochkarätige Gäste für vielfältige Unterhaltung – darunter „Vier minus drei“ mit Adrian Goiginger, „Alpentod“ mit Veronika Ferres sowie natürlich der Liveabend mit Priscilla Presley.

Was mit Ihrer Spende geschieht

Im Jubiläumsjahr 2025 waren zahlreiche Veranstaltungen im Stadtkino & Theater Hallein bei freiem Eintritt zugänglich. Gleichzeitig lud eine Spendenbox im Foyer dazu ein, freiwillig einen Beitrag für Menschen in Notlagen zu leisten. Das Haus wurde 1925 als „Invalidenkino“ gegründet – und war damit von Beginn an mehr als ein Ort für Kunst und Kultur: ein Ort des Miteinanders.

Die gesammelten Spenden wurden nun symbolisch an die Stadt Hallein übergeben. Sie fließen in einen Fördertopf, der in akuten Notfällen greift, wenn andere sozialstaatliche Hilfen nicht ausreichen und rasche Unterstützung notwendig ist. Ein herzliches Dankeschön an alle Besucher:innen, die mit ihrer Spende ein starkes Zeichen der Solidarität gesetzt haben.

Nicht nur am Dürrnberg: Kelten lebten auch im heutigen Stadtgebiet

Neue archäologische Funde aus der Halleiner Altstadt zeigen: Das keltische Leben spielte sich nicht nur am Dürrnberg ab. Die Entdeckung einer bedeutenden Talsiedlung verändert den Blick auf die Geschichte der Stadt Hallein grundlegend.

Halleins Geschichte wird gerade neu geschrieben. Was lange vor allem mit dem Dürrnberg verbunden wurde, zeigt sich nun auch im Herzen der Stadt: Neue archäologische Funde belegen, dass sich das keltische Leben nicht nur am Berg abspielte. „Die Funde zeigen, dass parallel zur Siedlung am Dürrnberg auch im Tal eine Siedlung existiert hat, die bis in die römische Kaiserzeit fortbestand und auch einen gewissen Reichtum hatte“, bringt Restauratorin Saskia Stefaniak die neuen Erkenntnisse auf den Punkt.

Im Zuge einer baubegleitenden archäologischen Grabung im Jahr 2024 konnten erstmals seit rund vier Jahrzehnten wieder umfangreiche Neufunde in der Halleiner Altstadt dokumentiert werden. Die Ergebnisse übertreffen sowohl in ihrer Menge als auch in ihrer Qualität die Erwartungen und liefern neues Wissen über die Besiedlungsgeschichte Halleins in keltischer und römischer Zeit.

Neben Siedlungsresten wurden insgesamt drei Körper- und fünf Brandbestattungen in Originallage freigelegt.

Besonders hervorzuheben ist das Grab eines keltischen Mannes, dessen außergewöhnlich reiches Inventar auf eine gehobene gesellschaftliche Stellung schließen lässt: ein Schwert in Eisenscheide, eine Lanzen Spitze, ein Hiebmesser, eine Schere, ein Wetzstein sowie ein Keramikgefäß und eine Fleischbeigabe. Auch eine weibliche Bestattung mit einer kunstvoll gearbeiteten Bronzegürtelkette zählt zu den bemerkenswerten Funden.

Der Dürrnberg und das heutige Stadtzentrum Halleins schon in der Keltenzeit eng verbunden

Die Entdeckungen verändern den Blick auf Halleins frühe Geschichte grundlegend. Sie zeigen, dass sich im Bereich der heutigen Altstadt bereits in keltischer und römischer Zeit eine bedeutende Talsiedlung mit zugehörigen Friedhöfen erstreckte – vom Georgsberg über südliche Terrassen bis in den Bereich des ehemaligen Salzburger Tores.

Die Qualität der Funde entspricht jener der bekannten Gräberfelder am Dürrn-

berg und belegt, dass auch im Tal Angehörige der sozialen Oberschicht lebten. Frühere Annahmen, die Talsiedlung habe nur eine untergeordnete Rolle gespielt, müssen damit neu bewertet werden. Vielmehr zeigt sich, dass beide Siedlungsräume eng miteinander verbunden waren und die Talsiedlung sogar bis in die römische Kaiserzeit fortbestand.

Forschung, die sichtbar wird

Auch der Erhaltungszustand der Funde ist außergewöhnlich. Viele Objekte wurden bereits während der Ausgrabung professionell gesichert und konserviert. Moderne Methoden wie Röntgenuntersuchungen ermöglichten es, schon vor der Freilegung Einblicke in den Zustand und verborgene Details der Objekte zu gewinnen.

Besonders selten sind nachgewiesene organische Reste wie Textilien oder Holz, die wertvolle Hinweise auf das Alltagsleben der damaligen Zeit liefern. Sie erweitern die Forschung rund um den Dürrnberg um wichtige neue Aspekte.



Ein archäologischer Gewinn für Hallein

Von großer Bedeutung ist, dass das gesamte Fundkonvolut von rund 150 Objekten dem Keltenmuseum Hallein geschenkt wurde. Damit bleiben die Funde nicht nur erhalten, sondern auch für Wissenschaft und Öffentlichkeit zugänglich. „Hallein zählt mit seinen einzigartigen keltischen Funden schon bisher zu den bedeutendsten archäologischen Stätten Europas. Dass nun auch im Herzen der Altstadt keltische Siedlungsspuren entdeckt worden sind, ist ein Meilenstein. Dieser Fund erweitert unseren Blick auf die keltische Siedlungsgeschichte grundlegend und zeigt, dass sich das keltische Leben nicht nur am Dürrnberg, sondern auch im heutigen Stadtzentrum abgespielt hat“, betonte Bürgermeister Alexander Stangassinger bei der Präsentation der Funde die Tragweite der Entdeckung.

Diese werden derzeit wissenschaftlich aufgearbeitet und schrittweise in die Ausstellungen des Keltenmuseums integriert. Für Hallein bedeutet das nicht nur neue Erkenntnisse über die eigene Vergangenheit, sondern auch eine lebendige Verbindung zwischen Geschichte, Forschung und Gegenwart.



Kelten-Update – Geschichte mit „Wow-Effekt“

Das Keltenmuseum Hallein entwickelt sich weiter: Im Zeitraum Mai/Juni 2026 wird die Keltenausstellung umfassend adaptiert und inhaltlich wie gestalterisch neu ausgerichtet. Ziel ist es, die Präsentation noch anschaulicher, zeitgemäßer und erlebnisreicher zu gestalten. Besucher:innen dürfen sich auf eine neu konzipierte Ausstellung freuen, die faszinierende Einblicke in die Welt der Kelten bietet und Geschichte auf attraktive Weise lebendig macht.

Auch in der Umgestaltungsphase ein besonderes Erlebnis für die ganze Familie

Während der Umbauphase sind die erste und zweite Ausstellungsebene vorübergehend nicht zugänglich. Ein Besuch lohnt sich aber auch in dieser Phase: Im Erdgeschoß erwartet Besucher:innen weiterhin die Urgeschichteausstellung sowie der beliebte Bereich „Kelten für Kinder“, der junge Entdecker:innen spielerisch in vergangene Zeiten eintauchen lässt. Im Museumsgarten wird zudem Ende Mai eine neue Kugelbahn eröffnet, die anschaulich den Prozess der Salzgewinnung darstellt.

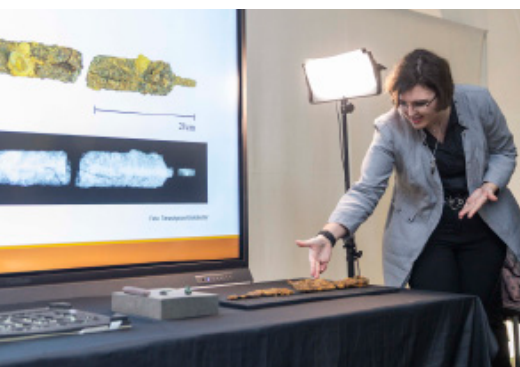
Spannende Veranstaltungen

Außerdem bietet das Keltenmuseum im Mai und Juni ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Unter anderem erhalten Interessierte jeden Freitag ab 13 Uhr exklusive Einblicke in den Stand der Umbauarbeiten. Restaurator:innen, Archäolog:innen, Kulturvermittler:innen und Handwerker:innen stehen für Gespräche bereit und berichten aus erster Hand über ihre Arbeit.

50% RABATT

Als Dankeschön für das Verständnis während der Umgestaltungsarbeiten erhalten alle Besucher:innen im Mai und Juni 50 Prozent Ermäßigung auf den Eintritt.

Nutzen Sie die Gelegenheit, das Museum aus neuen Perspektiven zu entdecken.



„Wir sind die Buchhalterinnen des Lebens.“

Seit April 2025 arbeitet Maria Gaisreiter im Standesamt der Stadt Hallein. Im Gespräch erzählt sie, warum sie der Beruf sofort fasziniert hat, welche Aufgaben weit über Trauungen hinausgehen und wie man im Arbeitsalltag zwischen großer Freude und stiller Trauer die Balance hält.

► Interview: Daniel Winter, Fotos: Albert Leis



Frau Gaisreiter, seit wann arbeiten Sie für die Stadt Hallein und wie sind Sie zur Tätigkeit als Standesbeamtin gekommen?

Ich bin seit April 2025 bei der Stadt Hallein. Eigentlich war es ein Zufall: Ich habe eine Stellenausschreibung gesehen und zunächst nur wahrgenommen, dass die Stadt Hallein jemanden sucht. Eigentlich war es ein Zufall, dass diese Stelle ausgeschrieben war. Je mehr ich mich damit beschäftigt habe, desto spannender fand ich die Aufgabe und hab bemerkt: Das könnte etwas für mich sein. Es ist ja eine große Ehre, wenn man Menschen bei so wichtigen Momenten im Leben begleiten darf. Im Herbst 2025 habe ich dann die Ausbildung gemacht und abgeschlossen. Seither darf ich auch selbst Trauungen durchführen.



Was haben Sie davor beruflich gemacht?

Ich habe Bürokauffrau gelernt und war danach auch in diesem Bereich tätig. Zuletzt habe ich fünf Jahre lang bei einem Allgemeinmediziner als Ordinationsassistentin gearbeitet. Ursprünglich komme ich aus Dienten am Hochkönig im Pinzgau. Der Liebe wegen bin ich in den Tennengau gezogen und habe hier nach einer neuen beruflichen Perspektive gesucht.

Welche Ausbildung braucht man eigentlich, um Standesbeamtin zu werden?

Die Ausbildung dauert insgesamt zwei Kurswochen und schließt mit einer schriftlichen sowie einer kommissionellen Prüfung ab. Dort lernt man die wichtigsten rechtlichen Grundlagen

und vor allem, wo man im Gesetz nachschauen muss. Aber ehrlich gesagt: Das meiste lernt man dann in der Praxis. Der Kurs gibt die Basis, der Alltag bringt die Erfahrung.

Viele verbinden mit dem Standesamt vor allem Trauungen. Welche Aufgaben gehören sonst noch zu Ihrem Arbeitsalltag?

Trauungen sind natürlich ein sehr sichtbarer Teil unserer Arbeit. Aber sie machen längst nicht alles aus. Ein großer Bereich sind bei uns in Hallein die Geburten. Durch das Krankenhaus gibt es hier viele Beurkundungen. Ebenso betreuen wir Sterbefälle und führen verschiedene Register, etwa bei Staatsbürgerschaftsangelegenheiten. Im Grunde begleiten wir Menschen bei ganz zentralen Lebensstationen. Man

sagt manchmal, wir seien so etwas wie die „Buchhalterinnen und Buchhalter des Lebens“.

Das klingt nach einem Beruf mit sehr unterschiedlichen emotionalen Momenten.

Ja, absolut. Natürlich freut man sich über die schönen Ereignisse wie Geburten oder Hochzeiten. Aber gerade schwierige Fälle bleiben manchmal länger im Kopf, etwa tragische Todesfälle oder Totgeburten. Das geht einem schon nahe.

Wie geht man im Team damit um?

Wir sind zu dritt im Büro und sprechen über solche Situationen. Wenn ein besonders belastender Fall passiert, setzen wir uns danach oft kurz zusammen, trinken einen Kaffee und reden darüber.

Das hilft sehr. Dann kann man wieder konzentriert weiterarbeiten.

Kann man nach Feierabend gut abschalten?

Grundsätzlich schon. Am Heimweg denkt man vielleicht noch einmal darüber nach, aber zu Hause kann ich meistens gut abschalten. Das habe ich auch aus meiner früheren Arbeit im medizinischen Bereich gelernt: Man muss lernen, mit solchen Schicksalen umzugehen, ohne sich selbst zu sehr zu belasten.

Kommen wir wieder zu den schönen Seiten: Wie erleben Sie Trauungen?

Das ist etwas ganz Besonderes. Ich empfinde es wirklich als Ehre, zwei Menschen an diesem wichtigen Tag begleiten zu dürfen. Man spürt oft sehr

weiter auf Seite 14

deutlich, wie viel dieser Moment den Paaren bedeutet.

Entwickelt man mit der Zeit ein Gespür dafür, wie bewusst Paare diese Entscheidung treffen?

Ein gewisses Gefühl entwickelt man schon. Sehr oft merkt man sofort, wie sehr sich zwei Menschen mögen und gut zueinander passen. Manchmal hat man aber auch ein anderes Bauchgefühl. Ob sich das später bestätigt, weiß man natürlich nicht, und es ist auch nicht unsere Aufgabe, darüber zu urteilen. Wir prüfen die rechtlichen Voraussetzungen und begleiten die Paare an diesem Tag.

Das bedeutet?

Entscheidend ist immer: Eine Eheschließung muss aus freiem Willen erfolgen. Wenn wir den Eindruck hätten, dass jemand unter Druck steht, würden wir genauer nachfragen und den Fall auch prüfen. In einem Fall hat sich zum Beispiel schon im Vorfeld herausgestellt, dass die Situation nicht ganz so eindeutig war. Die Hochzeit wurde dann letztlich abgesagt. Solche Dinge zeigen, wie wichtig es ist, genau hinzuschauen.

Hat der Beruf Ihren Blick auf Ehe oder Partnerschaft verändert?

Ein bisschen schon. Ich war schon vorher der Meinung, dass ich einmal heiraten möchte. Durch die Arbeit im Standesamt bin ich aber noch mehr



überzeugt davon, dass es etwas sehr Schönes sein kann, wenn man den richtigen Partner hat und sich wirklich sicher ist, was eine Ehe bedeutet. Gleichzeitig sehe ich tagtäglich, dass diese Entscheidung gut überlegt sein sollte.

Wie viel Individualität ist bei einer Trauung möglich?

Wir haben in Hallein das Glück, dass wir uns Zeit für die Paare nehmen können. Es ist keine Massenabfertigung. Natürlich gibt es einen rechtlichen Ablauf, an den wir uns halten müssen, und wir sind keine freien Trauredner. Aber wenn uns Paare persönliche Informationen oder ihre Geschichte erzählen, bauen wir das gerne in die Zeremonie ein.

Neben der Ehe gibt es auch die eingetragene Partnerschaft. Welche Rolle spielt sie heute noch?

Die eingetragene Partnerschaft wurde ursprünglich für gleichgeschlechtliche Paare geschaffen. Seit es für die Ehe keine geschlechtlichen Einschränkungen mehr gibt, hat sich das gedreht. Inzwischen sind es meist Frau und Mann, die eine eingetragene Partnerschaft wählen. Ungefähr einmal im Monat kommt es bei uns vor, dass sich zwei Menschen für diese Form der Liaison entscheiden. Wichtig zu wissen ist aber: Wer eine eingetragene Partnerschaft hat und später heiraten möchte, muss diese zuerst offiziell auflösen. Das ist ein Verwaltungsverfahren, das vom Aufwand her einer Scheidung sehr ähnlich ist. Erst danach kann eine Ehe geschlossen werden.

Wo ist eigentlich der Unterschied?

In den Bezeichnungen. Es gibt formelle, faktisch aber kaum Unterschiede. Bei der Ehe wird die Treuepflicht ausdrücklich gesetzlich erwähnt, was bei der eingetragenen Partnerschaft nicht der Fall ist. Ich sage immer: Im Grund kann man gleich heiraten.

Sie begleiten Menschen auch ganz am Anfang des Lebens. Wie erleben Sie Termine mit frischgebackenen Eltern?

Das sind besonders schöne Momente. Oft erkennt man schon beim Öffnen der Tür, dass ein frischgebackener Vater zu uns kommt. Die strahlen einfach etwas ganz Besonderes aus. Sie sind unglaublich stolz, haben alle Unterlagen vorbereitet und erzählen

gern, wie es Mutter und Baby geht. Wenn manchmal auch schon die Mama und das Neugeborene dabei sind, ist das natürlich noch einmal etwas ganz Besonderes. Dann steht das Maxi-Cosi auf dem Schreibtisch. Für uns ist es schön, wenn wir Eltern bei diesem ersten offiziellen Schritt im Leben ihres Kindes begleiten dürfen. Da merkt man sofort, wie besonders diese ersten Tage für die Eltern sind.

Was sollten Bürgerinnen und Bürger wissen, bevor sie ins Standesamt kommen?

Ganz wichtig ist ein gültiger Lichtbildausweis, am besten Reisepass oder Personalausweis. Der Führerschein gilt nicht. Außerdem lohnt es sich, zu Hause bei wichtigen Dokumenten noch einmal genau nachzuschauen. Viele Urkunden hat man ja irgendwo sorgfältig abgelegt. Wenn sie neu ausgestellt werden müssen, ist das oft mit Kosten verbunden.

Ein Teil Ihrer Arbeit passiert vermutlich auch im Hintergrund.

Ja, sehr viel sogar. Seit November 2014 gibt es in Österreich das Zentrale Personenstandsregister, in dem alle neuen Personenstandsfälle – also Geburten, Eheschließungen, eingetragene Partnerschaften oder Sterbefälle – elektronisch erfasst werden. Davor wurden diese Daten in Personenstandsbüchern geführt. Alle Einträge davor müssen Schritt für Schritt nachträglich digital erfasst werden. Dabei arbeitet man sich oft durch alte Bücher und legt die Daten im System neu an. Manchmal bei einem Fall sogar bis zu Eltern oder Großeltern zurück. Das ist eine Sisypusarbeit, die für Bürgerinnen und Bürger unsichtbar bleibt, aber eine sehr wichtige Digitalisierungsaufgabe.

Wie erleben Sie die Arbeit bei der Stadt Hallein insgesamt?

Sehr positiv. Der Wechsel in den öffentlichen Dienst war anfangs eine Umstellung, weil vieles anders organisiert ist als in der Privatwirtschaft. Nicht jede Tätigkeit kann man sofort fertigstellen, schlicht weil Unterlagen fehlen. Ich bin jedenfalls froh über den Schritt. Es ist ein schönes Gefühl, zu wissen, dass man mit der eigenen Arbeit den Menschen in der Stadt helfen kann.



Knappensteig

Jede zweite Stufe hat bereits ihre Patin oder ihren Paten

Rund die Hälfte der Stufen am Knappensteig hat bereits eine Patenschaft gefunden. Zahlreiche Privatpersonen und Unternehmen haben sich bereits beteiligt und tragen aktiv dazu bei, den Knappensteig langfristig zu erhalten.

Der Knappensteig ist weit mehr als ein Wanderweg. Ursprünglich diente der Steig, der an der „Roten Kapelle“ vorbeiführt, den Bergleuten als direkte Verbindung zwischen der Halleiner Altstadt und dem Dürrnberg. Nach der Schicht ermöglichte er ihnen einen schnellen Rückweg zu ihren Wohnstätten. Entlang des Steigs verliefen zudem die historischen Soleleitungen, durch die das mit Salz angereicherte Wasser vom Berg hinunter in die Sudhäuser geleitet und daraus das „Weiße Gold“ gewonnen wurde.

Jetzt Patenschaft übernehmen

Insgesamt umfasst der Knappensteig rund 180 Stufen, die im Zuge der Sanierung Schritt für Schritt erneuert wurden. Für rund die Hälfte davon besteht noch die Möglichkeit, eine Patenschaft zu übernehmen und damit Teil dieses nachhaltigen Projekts zu werden. Eine Stufenpatenschaft ist um 500 Euro möglich, mehrere Stufen können übernommen werden. Als sichtbares Zeichen der Unterstützung wird auf der jeweiligen Stufe eine individuell gestaltete Metallplakette (5 x 10 cm) angebracht, die Platz für eine persönliche Beschriftung mit bis zu zwei Zeilen bietet – etwa für Namen, eine Botschaft oder die Firmenbezeichnung. Die Patenschaft gilt für einen Zeitraum von zehn Jahren.

Kontakt und Information

Interessierte können sich direkt an Pia Koberger von der Stadtgemeinde Hallein wenden (E-Mail: p.koberger@hallein.gv.at, Tel.: +43 6245 8988 300). Sie steht für alle Fragen rund um die Stufenpatenschaften sowie für die weitere Abwicklung gerne zur Verfügung.



Vom Holzrechen zum Forstgarten



500 Jahre
WANDEL AM
HALLEINER
GRIES

Abbildung: FO_2012_1606, © Keltenmuseum Hallein/Stadtarchiv, Aufgestapeltes Triftholz im Griesrechen, um 1910.

Der Holzrechen in Hallein galt als größte Holzauffangananlage Europas.

vom Künstler Benedikt Werkstötter ausmalen. Der Bilderzyklus mit insgesamt 74 Gemälden zeigt Szenen aus dem historischen Salzbergbau und der Salinenarbeit und gilt als der größte zusammenhängende Bildzyklus zum historischen Salzbergbau in Europa.

Holztransport und der Holzrechen in Hallein

Die Halleiner Salzproduktion benötigte große Mengen Brennholz. Um die Sole in großen Sudpfannen zu versieden, mussten die Öfen ständig befeuert werden. Zeitweise lag der jährliche Bedarf bei bis zu 160.000 Raummetern Holz. Das Holz kam aus den Wäldern des Pinzgaus, Pongaus und Tennengaus. Nach dem Fällen wurde es über kleine Bäche in die Salzach geleitet. Diese Transportform – die Holztrift – nutzte die natürliche Strömung des Wassers. Der Griesrechen war der Ort, an dem dieses Holz wieder aus der Salzach gezogen wurde.

Bereits im Mittelalter dürfte es eine

Anlage zum Auffangen von Holz gegeben haben. Eine Urkunde aus dem Jahr 1207, die auf die Übertragung von Salz- und Holzrechten verweist, deutet darauf hin. Eine für die rationelle Bergung des Holzes geeignete Form erhielt der Holzrechen jedoch um 1500 unter den Erzbischöfen Siegmund II. von Hollenegg und Leonhard von Keutschach.

Es entstand ein großer befestigter Kanal, der das Holz gezielt zur Anlage leitete. Der Kanal war etwa 455 Meter lang und rund 57 Meter breit. Am Ende befand sich ein massiver Rechen. Dort blieben die Baumstämme hängen und konnten von den Griesarbeitern aus dem Wasser gezogen werden.

Arbeit am Rechen

Der Holzrechen war ein eigener Arbeitsraum mit klarer Organisation. An seiner Spitze stand der Griesmeister, der den Betrieb leitete.

Die Arbeiter zogen das Holz mit sogenannten Griespaillen, einem Werk-

zeug mit Spitze und Haken, aus dem Wasser. Danach wurde es sortiert und auf großen Lagerflächen gestapelt. Täglich konnten so etwa 320 Kubikmeter Holz an Land gebracht werden.

Das Holz wurde mit Pferdefuhrwerken direkt an die Sudhäuser als Brennstoff (Brennwidt) geliefert oder für die Herstellung von Fässern, Soleleitungen, Schiffen und dergleichen verwendet.

HOLZBEDARF DER SALINE

Um eine Sudpfanne eine Woche lang zu beheizen, brauchte man eine bestimmte Menge Brennholz. Diese Maßeinheit wurde „Pfanne“ genannt.

- **Holzverbrauch pro Jahr:** bis zu 160.000 Raummeter
- **Einzugsgebiet der Wälder:** über 100.000 Hektar
- **Lagerplätze am Gries:** rund 25 sogenannte „Länder“

Wer heute im neuen Forstgarten spazieren geht oder durch das Wohngebiet am Halleiner Gries fährt, vermutet kaum, dass hier früher einer der wichtigsten Arbeitsorte der Halleiner Salzwirtschaft lag.

Text: Benjamin Mühlbacher
Bilder: Keltenmuseum Hallein

Wie aus einem Zentrum der Salzproduktion ein grüner Freiraum mitten in Hallein wurde

Über viele Jahrhunderte befand sich in diesem Areal der sogenannte Griesrechen – eine große Anlage in der Salzach, auf der Holz aus dem Fluss geholt wurde. Die Anlage gehörte zu den wichtigsten Infrastrukturen der Saline, da Holz für die Salzproduktion unverzichtbar war. Ohne eine zuverlässige Brennstoffversorgung hätte die Saline nicht arbeiten können. Nach dem Niedergang der Holztrift im 19. Jahrhundert verlor der Rechen für die Salzerzeugung an Bedeutung. Ab den 1920er-Jahren entwickelte sich auf dem Areal ein neues Wohnviertel. Das Gelände gehörte historisch zum staatlichen Forstbesitz, aus dem später die Österreichischen Bundesforste

hervorgingen. Seit 2024 pachtet die Stadt Hallein den Forstgarten von den Bundesforsten und hat ihn für die Bevölkerung geöffnet.

Der Holzrechen war ein zentraler Teil eines Systems aus Bergbau, Forstwirtschaft, Salzproduktion, Transport und Verwaltung.

Eine besonders anschauliche Darstellung dieser Arbeitswelt findet sich in den sogenannten Fürstenzimmern des heutigen Keltenmuseum Hallein, dem ehemaligen Salinenverwaltungsgebäude. Dort ließ Erzbischof Sigismund III. Graf von Schrattenbach (1698–1771), Fürsterzbischof von Salzburg von 1753 bis 1771, drei Räume

WAS IST EIN HOLZRECHEN?

Ein Holzrechen ist eine technische Anlage in einem Fluss, die Holz auffängt. Bei der sogenannten Holztrift wurden gefällte und entastete Baumstämme in Gebirgsbäche geworfen. Das Wasser transportierte sie talwärts bis in größere Flüsse. Ein Rechen aus Holzpfählen hielt die Stämme an. Arbeiter konnten sie dort aus dem Wasser ziehen und ihrer weiteren Verwendung zuführen.



Was bedeutet die Bezeichnung „Gries“? Als „Gries“ werden kiesige Ufer- und Ablagerungsflächen entlang eines Flusses bezeichnet, die durch Anschwemmungen aus Geröll und Sand entstehen.

Das Triftholz wird unter Aufsicht des Griesmeisters von etlichen Arbeitern in die Triftkanäle geleitet.

Vom Arbeitsraum zum Wohnviertel

Im späten 19. Jahrhundert änderten sich die technischen Bedingungen. Die Saline begann zunehmend Kohle statt Holz zum Heizen zu verwenden. Gleichzeitig gewann die Eisenbahn als Transportmittel an Bedeutung. Ein schweres Hochwasser im Jahr 1920 zerstörte schließlich große Teile der Rechenanlage. Ein Wiederaufbau erschien nicht mehr sinnvoll. Wenige Jahre später wurde der Rechenkanal zugeschüttet.

Nach dem Ersten Weltkrieg herrschte in Hallein große Wohnungsnot. Das ehemalige Rechengelände bot eine seltene innerstädtische Baufläche.



Die Siedlung am ehemaligen Griesrechen, um 1940

© Keltenmuseum Hallein/Stadtarchiv

1921 erhielt die Stadt das Gebiet von der Forstverwaltung in einem Tauschgeschäft.

Die Stadtgemeinde stellte dafür ein Forsthaus mit großzügiger Grünfläche zur Verfügung. Bald darauf entstanden neue Wohnhäuser. Bereits 1928 bestand das neue Viertel aus 75 Häusern mit rund 165 Wohnungen.

Der Forstgarten heute

Der öffentliche Forstgarten bildet die jüngste Phase in der langen Entwicklung dieses Ortes. Schon in den 1980er-Jahren setzte sich Franz Kurz dafür ein, das Gelände der Öffentlichkeit zugäng-

lich zu machen. Verwirklicht werden konnte diese Idee jedoch erst viele Jahre später durch das Engagement von Bürgermeister Alexander Stangassinger. Ende 2024 gelang es der Stadt Hallein nach Verhandlungen mit den Österreichischen Bundesforsten, eine Pachtlösung für das Areal zu erreichen. 2025 folgten unter Einbindung der Bevölkerung die ersten Öffnungsschritte.

Seit Ende August 2025 ist der Forstgarten für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Gestaltung des neuen Freiraums erfolgt schrittweise, wobei die Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung umgesetzt werden.

Damit hat sich ein Ort intensiver Arbeit in einen Erholungsraum verwandelt. Wo einst Holz aus der Salzach gezogen, sortiert und gestapelt wurde, laden heute Wege und Grünflächen zum Spazieren ein. Einzelne Mauerreste und Gebäude erinnern noch an die frühere Nutzung.

Über Jahrhunderte war der Griesrechen eine zentrale Anlage für die Energieversorgung der Halleiner Saline und damit ein bedeutender Teil der Stadtgeschichte. Informationstafeln im Forstgarten greifen diese Vergangenheit auf und machen sie für Besucherinnen und Besucher sichtbar.



Die Fürstenzimmer im Keltenmuseum Hallein

zeigen einen Bilderzyklus aus insgesamt 74 Gemälden mit Szenen aus dem historischen Salzbergbau und der Salinenarbeit und gilt als der größte zusammenhängende Bildzyklus zum historischen Salzbergbau in Europa.



Der Holzrechen in Hallein galt als größte Holzauffanganlage Europas.



Das Trifthalz wird unter Aufsicht des Griesmeisters von etlichen Arbeitern in die Triftkanäle geleitet.



Die Pfannhauser (Arbeiter im Sudhaus) arbeiteten im Schichtbetrieb. Die Sudpfannen wurden ständig befeuert, der Holzverbrauch war enorm.

Alle Bilder: © Keltenmuseum Hallein, Fürstenzimmer

Der Forstgarten heute: Oase der Erholung im Herzen der Altstadt!





Volks- und Mittelschule Burgfried: Baustart mit Sommerferien 2026

Hallein setzt Bildungsbauprogramm fort: Die Stadt wächst und baut ihre Bildungsinfrastruktur konsequent mit aus. Als nächstes steht der stark wachsende Stadtteil Burgfried auf dem Programm.

Hallein treibt den Ausbau seiner Bildungsinfrastruktur weiter voran: Mit der geplanten Aufstockung der Volks- und Mittelschule Burgfried geht das städtische Bildungsbauprogramm in die nächste Phase. Die Planungen wurden Anfang Februar abgeschlossen. Über dem bestehenden Turnsaal entstehen auf rund tausend Quadratmetern Bruttogeschoßfläche neue Räume für Unterricht und Nachmittagsbetreuung sowie eine Küche und ein Speiseraum. Ein wichtiger Schritt, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Der Baustart erfolgt in den Sommerferien 2026, um den Schulbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen. Die Fertigstellung ist für September 2027 geplant.

„Der Stadtteil Burgfried wächst seit Jahren stark. Entsprechend müssen auch die Kinderbetreuung und unsere Schulen mitwachsen“, betont Bürgermeister Alexander Stangassinger. Neue Wohnprojekte, etwa zuletzt in der Döttlstraße oder bei den im Rohbau befindlichen Wohngebäuden auf den Reisingergründen, verstärken diese Entwicklung und erhöhen den Bedarf an moderner Bildungsinfrastruktur.

„Die Volks- und Mittelschule Burgfried ist die vierte Schule, die in meiner Amtszeit modernisiert bzw. ausgebaut wird, nach der Volksschule Rif, dem Polytechnikum und der Mittelschule Hallein Stadt“, so Stangassinger. Parallel dazu wurde auch im Bereich der Kinderbetreuung kräftig investiert: Der Kindergarten Gries wurde neu errichtet, der Kinder-

garten Altstadt übernommen und umfassend saniert sowie der Standort Gamp modernisiert und erweitert. Ebenso wurde am Dürrnberg eine Krabbelgruppe realisiert. Mit der Erweiterung in Burgfried setzt die Stadt ihren eingeschlagenen Weg fort. Hallein investiert damit gezielt in zeitgemäße Bildungseinrichtungen und in die Zukunft einer wachsenden Stadt.

Nachhaltige Bauweise als Leitprinzip

Hallein setzt bei der Erweiterung der Schule bewusst auf eine nachhaltige Bauweise, die nicht nur ökologisch überzeugt, sondern durch ihr geringeres Gewicht auch statische Vorteile bietet und damit eine wirtschaftliche Umsetzung der Aufstockung ermöglicht.

Studierende entwickeln Ideen für die Zukunft der Griesbucht

Die Griesbucht verbindet die Halleiner Altstadt mit der Salzach.

Ihr Potenzial ist groß, wird derzeit jedoch nur teilweise genutzt.

Nun eröffnet sich die Chance für eine Neugestaltung. Dabei ist auch die Bevölkerung eingeladen, sich aktiv in den Ideenfindungsprozess einzubringen.

Die Griesbucht zählt zu den besonderen Orten Halleins: Direkt an der Salzach gelegen, verbindet sie die Altstadt mit dem Flussraum und damit urbanes Leben mit Natur. Ein Ort mit großem Potenzial – und dennoch bleibt es derzeit weitgehend ungenutzt. In den vergangenen Jahren ist dieser Bereich zunehmend aus dem Fokus geraten und wirkt heute in Teilen wenig einladend.

Das soll sich nun ändern. Die bestehende Brücke ist dringend sanierungsbedürftig. Dadurch ergibt sich die Gelegenheit, die Griesbucht und ihr Umfeld grundlegend neu zu denken. Im Rahmen eines EU-geförderten Erasmus-Projekts entwickeln Studierende der Fachhochschule Salzburg gemeinsam mit Kolleg:innen aus Düsseldorf, Rotterdam und Taipeh Ideen für die Zukunft des Griesbuchtareals. Hallein wird damit Ende April 2026 zum internationalen Denk- und Arbeitsraum.

Im Mittelpunkt steht eine klare Fragestellung: Wie kann die Griesbucht zu

einem Ort werden, der im Alltag funktioniert und für Anrainer:innen ebenso wie für die gesamte Stadtbevölkerung und Besucher:innen der Salinenstadt einen Mehrwert bietet? Gesucht werden nachhaltige Lösungen mit langfristigem Nutzen, nicht kurzfristige Inszenierungen oder reine Eventflächen.

Planung im Dialog mit der Stadtbevölkerung

Dass gute Stadtentwicklung im Austausch mit der Bevölkerung entsteht, ist in Hallein gelebte Praxis. Die Beteiligungsprozesse zur Pernerinsel, zur Weiterentwicklung in Rif und Rehhof sowie zuletzt zur Gestaltung des Forstgartens haben gezeigt, wie wertvoll dieser Ansatz ist. Während der Projektwoche von 20. bis 24. April 2026 arbeiten die Studierenden im Ziegelstadel und analysieren die Griesbucht direkt vor Ort. Ein zentraler Bestandteil: die Perspektiven und Bedürfnisse der Bevölkerung, die zugleich die Grundlage für das Konzept bilden sollen.

Interessierte können im Ziegelstadel vorbeischauen, Einblicke gewinnen und sich aktiv an Workshops beteiligen, bei denen Ideen gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt werden. Den Abschluss bildet eine öffentliche Präsentation am Freitag, 24. April 2026, ab 13 Uhr. Dann zeigen die Studierenden, welche Konzepte sie für die Griesbucht entwickelt haben und welche Rolle dieser besondere Ort künftig im Stadtgefüge einnehmen könnte.

Jetzt Ideen einbringen

Bereits im Vorfeld besteht daher die Möglichkeit, aktiv Ideen einzubringen. Über eine kurze Onlineumfrage (QR-Code) können Wünsche, Anregungen und Vorstellungen direkt an die Studierenden übermittelt werden.





KULTURKALENDER

Highlights Frühjahr 2026

APRIL '26

// So, 05.04.2026 // 19 Uhr //

Festspielbühne
Mozartfest
www.gruberandmore.at

// Do, 09.04.2026 // 16 Uhr //

Festspielbühne
Schneekönigin – das Musical
www.theater-liberi.de/musicals/
schneekoenigin

// 09.04.bis 03.05.2026 //

Schlagzeugfestival
www.schlagzeugfestival.at

// Sa, 11.04.2026 // 19:30 Uhr //

Festsaal Burgfried, Davisstraße 17
Ivan Mancinelli und Kontakt Percussion Ensemble
www.schlagzeugfestival.at

// So, 12.04.2026 // 14 Uhr //

Salzberghalle
Farimotion
EINTRITT FREI

// Mi, 15.04.2026 // 19:30 Uhr //

Festspielbühne
Kabarett: Andi Herzog & Toni Polster LIVE
www.ticket.krone.at

// Mi, 15.04.2026 // 19:30 Uhr //

[theater | objekt] Davisstraße 7, Hallein
ALLER ANFANG- Erzähltheater
Weitere Vorstellungen 16., 17. und 18.4.
www.bodiendsole.at

// Do, 16.04.2026 // 19 Uhr //

Stadtbücherei Hallein
Lesung: Didi Drobna: Ostblockherz
www.hallein.gv.at
EINTRITT FREI

// Fr, 17.04.2026 // 19 Uhr //

Galerie Lost Spaces
Autorenlesung
Christian Weingartner
www.atelier-zenz.at

// Fr, 17.04.2026 // 19:30 Uhr //

Festsaal Burgfried, Davisstraße 17
Salty Dixie Ramblers
www.atelier-zenz.at

// Sa, 18.04.2026 // 19:30 Uhr //

Alte Schmiede Pernerinsel
T.O.L. – Special Guest: Danny Rico
www.schlagzeugfestival.at

// So, 19.04.2026 // 19:19 Uhr //

Stadtpfarrkirche Hallein
Die Kunst der Fuge
www.gruberandmore.at

// 22./24./25.04.2026 // ab 10 Uhr

Keltenmuseum Hallein
Tage der Barrierefreiheit
www.keltenmuseum.at

// 24. bis 26.04.2026 //

FR 18 bis 21 Uhr, SA und SO 10 bis 16 Uhr
[theater | objekt] Davisstraße 7, Hallein
SLAPSTICK Workshop mit John Towson

// Fr, 24.04.2026 // 19:30 Uhr //

Festspielbühne
Frühjahrskonzert der Bergknappenmusikpelle Bad Dürrenberg
www.bergknappenmusik.at/wrp/

// Sa, 25.04.2026 // 19:30 Uhr //

Festsaal Burgfried, Davisstraße 17
Vienna Latin Ensemble
www.schlagzeugfestival.at

// Do, 28.04.2026 // 19 Uhr //

Stadtbücherei Hallein
Lesung mit Vladimir Vertlib
www.hallein.gv.at
EINTRITT FREI

MAI '26

// 01. bis 03.05.2026

Pernerinsel
Streetfood Markt
www.streetfoodmarket.at

// So, 03.05.2026 // 11 Uhr //

Festsaal Burgfried, Davisstraße 17
Abschlusskonzert und Preisverleihung International Percussion Competition mit Marta Klimasara
www.schlagzeugfestival.at

// Di, 05.05.2026 // 14 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Tinder & Co – Dating damals und heute
www.keltenmuseum.at

// Do, 07.05.2026 // 19 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Criminale
www.keltenmuseum.at

// Do, 07.05.2026 // 19 Uhr //

Kunstraum proarte
Vernissage Moni Huber/Katrin Huber
www.kunstraumproarte.com
EINTRITT FREI

// Fr, 08.05.2026 // Altstadt Hallein //

Moonlight Shopping
www.hallein.com
EINTRITT FREI

// So, 10.05.2026 // 19 Uhr //

Stadtpfarrkirche Hallein
Muttertagskonzert: Von Frauen und Müttern
www.gruberandmore.at

// So, 10.05.2026 // 14 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Eine Überraschung zum Muttertag
www.keltenmuseum.at

// Sa, 16.05.2026 // 19 Uhr //

Bürgerspitalskirche Hallein
Frühlingskonzert der Halleiner Liedertafel
EINTRITT FREI

// So, 17.05.2026 // 11 bis 16 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Drucken mit Lego
www.keltenmuseum.at

// Di, 19.05.2026 // 14 bis 16 Uhr //

Hallein Altstadt
THEATERKABINE Miniaturtheater für zwei Zuschauer:innen
www.bodiendsole.at
EINTRITT FREI

// Mi, 20.05.2026 // 18 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Medizin bei den Kelten
www.keltenmuseum.at

// Sa, 23.05.2026 // 10 bis 12 Uhr

Keltenmuseum Hallein
Kelten für Kinder – Archäologie erleben
www.keltenmuseum.at

// Do, 28.05.2026 // 18 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Rendezvous mit... Helm von Pass Lueg
www.keltenmuseum.at

// Do, 28.05.2026 // 19 Uhr //

Stadtbücherei Hallein
Der Jude der Kaiserin – Lesung mit Vladimir Vertlib
www.hallein.gv.at
EINTRITT FREI

// 30. und 31.05.26 // Pernerinsel

Kunsthandwerksmarkt
www.hallo-hallein.at
EINTRITT FREI

// 30.05.2026 // 13 bis 16 Uhr //

Museumsgarten Keltenmuseum Hallein
Eröffnung Kugelbahn und Jam Session
www.keltenmuseum.at

I M P R E S S U M
Herausgeber und Medieninhaber:
Stadtgemeinde Hallein
Schöndorferplatz 14, 5400 Hallein

JUNI '26

// Fr, 05.06.2026 // Altstadt Hallein //

Moonlight Shopping
www.hallein.com
EINTRITT FREI

// So, 07.06.2026 // 10 bis 12 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Kelten für Kinder Archäologie erleben
www.keltenmuseum.at

// Fr, 12. und Sa, 13.06.2026 //

Altstadt Hallein
Weinmarkt
www.hallein.com
EINTRITT FREI

// Sa, 13.06.2026 // 10 bis 14 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Spiele im Museumsgarten
www.keltenmuseum.at

// So, 14.06.2026 // 11 bis 13:30 Uhr //

Keltenmuseum Hallein
Austro-Pop zum Vatertag
www.keltenmuseum.at

// Mi, 17.06.2026 // 19 Uhr //

Stadtbücherei Hallein
Die Schattenfängerin
Lesung mit Michael Stavaric
www.hallein.gv.at
EINTRITT FREI

// Fr, 19.06.2026 // 19:30 Uhr //

[theater | objekt] Davisstraße 7, Hallein
Gastspiel teatro zumbayllu
Vielleicht auf dem Grund des Ozeans – Vielleicht auch ohne Grund
www.bodiendsole.at

// So, 21.06.2026 // 19 Uhr //

Stadtpfarrkirche Hallein
Konzert: Lungo 5 & HKO
www.gruberandmore.at

// Do, 25.06.2026 // 19 Uhr //

Stadtkino & Theater
Der Rosenkavalier: 100 Jahre Filmmusik
www.oenm.at

// Sa, 27.06.2026 //

12 bis 3 Uhr
Altstadt Hallein
Stadtfest 2026
www.hallein.com
EINTRITT FREI

// Mo, 29.06.2026 // ab 9 Uhr

Keltenmuseum Hallein
Cooler Kelten!
www.keltenmuseum.at

SPÜR NASEN ECKE

Hallein baut MINT-Angebot in Kindergärten weiter aus

Nachdem bereits zahlreiche Einrichtungen mit innovativen Forscherecken ausgestattet sind, haben nun auch die Kindergärten Burgfried und zuletzt Gamp entsprechende Lernbereiche erhalten. Damit stärkt die Stadt Hallein konsequent die frühkindliche Förderung.

Für die Stadt Hallein sind Kindergärten die erste Bildungseinrichtung. Entsprechend konsequent wird hier angesetzt, um frühzeitig das Interesse an Naturwissenschaft und Technik zu wecken. Die Spürnasenecken bieten Kindern bereits im Kindergartenalter einen spielerischen Zugang zu Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Mit altersgerechten Experimentiermaterialien wie Mikroskopen, Lupen und Forschungsstationen ausgestattet, laden sie dazu ein, Fragen zu stellen, Hypothesen zu entwickeln und eigene Entdeckungen zu machen. Im Zentrum steht das forschende Lernen, vom Beobachten über das Ausprobieren bis hin zum gemeinsamen Reflektieren.

Bewusst auch Mädchen für Naturwissenschaft und Technik begeistern

Ein besonderes Anliegen ist es, Mädchen wie Buben gleichermaßen anzusprechen. Gerade im frühen Kindesalter werden Interessen und Selbstvertrauen geprägt. „Die Spürnasenecken ermutigen insbesondere auch Mädchen, sich selbstverständlich mit technischen und naturwissenschaftlichen Themen auseinanderzusetzen“, ist Bürgermeister Alexander Stangassinger überzeugt.

Im Kindergarten Gamp brechen jetzt Vulkane aus

Im Kindergarten Gamp zeigte sich bei der Eröffnung der Spürnasenecke besonders anschaulich, wie lebendig das Konzept umgesetzt wird. Mit großer

Neugier und sichtbarer Begeisterung machten sich die Kinder gleich an ihr erstes Experiment. Gemeinsam wurde ein „Vulkan“ zum Ausbruch gebracht. Mithilfe einfacher Zutaten wie Backpulver, Spülmittel und einer Flüssigkeit entstand eine schäumende Reaktion, die eindrucksvoll demonstrierte, wie chemische Prozesse funktionieren.

Die Umsetzung der Spürnasenecken in Hallein ist das Ergebnis einer starken Partnerschaft, an der sich auch Unternehmen regelmäßig beteiligen. An der Umsetzung in Gamp etwa beteiligten sich neben dem Land Salzburg und der Wirtschaftskammer auch Aus-troCel Hallein, Bosch und die Malerei Neubauer.





Bild: SN/Portenkirchner

Ressourcenpark Gamp nimmt wieder Fahrt auf

Unsicherheiten rund um den Untergrund des ehemaligen Deponiestandorts sowie fehlende räumliche Alternativen hatten das Projekt „Ressourcenpark Gamp“ zuletzt gebremst. Neue geotechnische Untersuchungen bringen nun Klarheit und geben Anlass zu vorsichtigem Optimismus.

Die Gemeindevorstellung der Stadt Hallein hat in ihrer Sitzung am 29. Jänner 2026 einstimmig den Grundsatzbeschluss für die Errichtung des Ressourcenparks Gamp gefasst. Damit ist der Weg für die weitere Planung und frei.

Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass der Ressourcenpark im Jahr 2026 geplant und eingereicht wird. Die Umsetzung könnte in den Jahren 2027 bis 2028 erfolgen. Ziel ist es, die bestehenden Wertstoffsammelplätze langfristig zu entlasten und eine zentrale, moderne Infrastruktur für die Sammlung, Trennung und Verwertung von Wertstoffen zu schaffen.

Zeitgemäße und nachhaltige Abfallwirtschaft

Am Standort Pingitzzerkai 8 soll künftig eine moderne und zentrale Drehscheibe für die Abfallwirtschaft entstehen.

Geplant sind unter anderem überdachte Entsorgungsbereiche, eine Recyclinghalle, ein Re-Use-Shop sowie Fotovoltaikanlagen auf den Dachflächen. Die Gesamtkosten liegen laut aktuellem Planungsrahmen bei rund elf Millionen Euro netto, bei einer Kostengenauigkeit von plus/minus 15 Prozent.

„Mit dem einstimmigen Beschluss der Gemeindevorstellung ist ein entscheidender Schritt gelungen“, betont Bürgermeister Alexander Stangassinger. „Wir haben vor einem halben Jahr geotechnische Untersuchungen beauftragt und diese zeigen zum Glück, dass der Bau des Ressourcenparks in Gamp nun doch realistisch finanzierbar und umsetzbar scheint. Am Ende werden die tatsächlichen Kosten entscheiden, ob das Projekt machbar ist. Ich bin jetzt aber optimistisch.“

Ein Standort mit großem Fragezeichen: Der Standort galt aufgrund seiner früheren Nutzung als Deponiefläche als schwierig. Die im Boden befindlichen Materialien, darunter Haushaltsabfälle, Bauschutt und Rückstände der ehemaligen Saline, ließen starke Zweifel an der Bebauungsmöglichkeit aufkommen. Ein vollständiges Abtragen der Deponie wäre technisch aufwendig und wirtschaftlich nicht vertretbar.

Die jüngsten Untersuchungen zeigen jedoch, dass sich die Ablagerungen bereits im Abklingen befinden und keine unmittelbare Gefährdung darstellen. Dadurch wird ein alternatives Sicherungskonzept möglich. Angedacht sind jetzt eine Bohrpfahlgründung, die Verdichtung des Untergrunds sowie eine Methangasdrainage. Damit kann kostengünstiger eine sichere Nutzung des Grundstücks ermöglicht werden.

Gemeinsam für einen sauberen Wertstoffsammelplatz

Der Wertstoffsammelplatz ist mehr als nur ein Ort zum Entsorgen. Hier treffen viele Menschen aufeinander – mit Autos, sperrigen Gegenständen und oft auch unter Zeitdruck. Gerade deshalb sind klare Regeln wichtig.



Geregeltes Miteinander

1. Den Anweisungen der WSP-Betreuer:innen ist in jedem Fall Folge zu leisten. Es obliegt ausschließlich den Mitarbeiter:innen des WSP, Anweisungen zu erteilen!

2. Während der Öffnungszeiten sind alle Halleiner:innen Zutrittsberechtigt. Das Zutrittsrecht kann durch die Gemeinde eingeschränkt werden.

3. Der WSP ist nur zu den angegebenen Öffnungszeiten zu benutzen. Eine Ablagerung von Abfällen außerhalb der Öffnungszeiten im oder rund um den WSP ist strengstens untersagt.

4. Der Aufenthalt am WSP ist nur für die Zeit der Entladung und Entsorgung der Abfälle gestattet.

5. Kinder unter sechs Jahren dürfen den WSP nur in Begleitung und unter Aufsicht von Erziehungsberechtigten betreten.

6. Hunde sind an der Leine zu führen oder außerhalb des Geländes anzubinden.

7. Die Abfälle sind vorsortiert anzuliefern und in die entsprechenden Sammelbehälter einzubringen.

8. Abfälle werden nur in haushaltsüblichen Mengen angenommen, es gilt die ausgehängte Gebührenliste.

9. Für anfallende Gebühren wird seitens der Gemeinde eine Rechnung gelegt.

10. Sämtliche abgegebenen Stoffe gehen ausnahmslos in das Eigentum der Gemeinde über. Diese Stoffe dürfen nicht mitgenommen werden. Jede Entnahme kommt einem Diebstahl gleich.

Ein Besuch auf den städtischen Wertstoffsammelplätzen gehört für viele Halleiner:innen zum Alltag. Ob man Kartons entsorgen, Grünschnitt abgeben oder Altes loswerden will: Es soll schnell gehen und gut funktionieren.

Damit das nicht nur für einen selbst, sondern für alle klappt, braucht es gegenseitige Rücksichtnahme. Oft sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied machen: platzsparend parken, Fahrwege freihalten oder kurz schauen, ob jemand Unterstützung braucht. Genau dieses Miteinander sorgt dafür, dass es gut funktioniert.

Wer vorsortiert kommt und zügig entlädt, hilft außerdem mit, Wartezeiten kurz zu halten und den Ablauf für alle einfacher zu machen.

Die Mitarbeiter:innen vor Ort sorgen dafür, dass alles sicher und geordnet abläuft. Ihre Anweisungen sind keine Schikane, sondern dienen der Sicherheit aller. Gleichzeitig haben die Betreuer:innen den Auftrag, die Nutzer:innen auf die Hausordnung hinzuweisen. Verstöße gegen diese Anweisungen können zu Platzverweis und Hausverbot sowie in besonders schweren Fällen zu Strafverfolgung und Schadenersatzforderungen führen.

Um den Benutzer:innen des Wertstoffsammelplatzes (WSP) Sicherheit und Sauberkeit gewährleisten zu können, bedarf es der Einhaltung nachstehender Punkte.

Ein Ort, der uns alle betrifft

Wertstoffsammelplätze funktionieren dann am besten, wenn Regeln nicht als Einschränkung gesehen werden, sondern als gemeinsame Grundlage. Kurz gesagt: Wenn jede und jeder ein Stück mitdenkt, profitieren am Ende alle von mehr Sicherheit, kürzeren Wartezeiten und einem ordentlichen Umfeld.

Mehr als Entsorgung: Gut erhaltene Gegenstände weitergeben statt Wegwerfen

Der Wertstoffsammelplatz ist aber nicht nur ein Ort, an dem Sachen entsorgt werden. Oft ist er auch ein Ort, an dem Dinge neuen Wert bekommen.

Gut erhaltene Gegenstände müssen nicht im Abfall landen. Sie können direkt beim Betreuungspersonal abgegeben werden. Von dort kommen sie zur Halleiner Arbeitsinitiative (HAI), wo sie geprüft und für den Wiederverkauf im „fair-kauf“ Secondhand aufbereitet werden. Damit leisten Spender:innen einen mehrfachen Beitrag: Sie unterstützen Menschen, die am Arbeitsmarkt schlechtere Chancen haben, schaffen Perspektiven und helfen gleichzeitig, Ressourcen zu schonen. Jedes Produkt, das weiterverwendet wird, spart Rohstoffe, Energie und vermeidet Abfall.

So wird aus einer Sache, die man selbst nicht mehr braucht, ein echter Mehrwert für andere und für die Umwelt.



Anrainer:innen-Pflicht Heckenrückschnitt – Verantwortung für sichere Verkehrswege

Überhängende Hecken und Äste, die in Gehsteige oder Straßen hineinragen, stellen im Alltag immer wieder ein Problem dar. Sie beeinträchtigen nicht nur Fußgänger:innen und andere Verkehrsteilnehmende, sondern erschweren auch die Arbeit der Müllabfuhr. Gerade in schmalen Straßen kann dichter Bewuchs zu Beschädigungen an Fahrzeugen führen und damit unnötige Kosten verursachen.

Was oft unterschätzt wird: Grundstückseigentümer:innen sind gesetzlich verpflichtet, für einen ordnungsgemäßen Rückschnitt zu sorgen und haften im Schadensfall, wenn durch mangelnde Pflege Gefährdungen entstehen.

Die Stadt Hallein weist daher darauf hin, dass Hecken, Sträucher und Äste regelmäßig bis zur Grundstücksgrenze zurückzuschneiden sind, sobald sie in den öffentlichen Verkehrsraum hineinragen. Dabei ist insbesondere auf die

vorgeschriebenen lichten Höhen zu achten: Im Bereich von Gehsteigen ist eine Mindesthöhe von 2,20 Metern, über Fahrbahnen von 4,50 Metern freizuhalten, sodass keine Pflanzenteile in den darüberliegenden Luftraum ragen.

Darüber hinaus dürfen gemäß § 91 Straßenverkehrsordnung (StVO) Verkehrszeichen, Straßenschilder und Straßenbeleuchtungen nicht durch Bewuchs verdeckt werden. Eine ausreichende Freistellung ist erforderlich, damit die

Sichtbarkeit jederzeit gewährleistet bleibt und die Leuchtkraft von Straßenlampen nicht beeinträchtigt wird.

Sollte ein notwendiger Rückschnitt trotz Aufforderung nicht erfolgen, kann durch die Bezirkshauptmannschaft Hallein eine sogenannte Ersatzvornahme veranlasst werden.

Die Stadt Hallein bedankt sich bei allen Anrainer:innen für ihren Beitrag zu sicheren, gut nutzbaren Verkehrsflächen.



Gelbe Säcke richtig bereitstellen

Bitte stellen Sie Gelbe Säcke erst am Abend vor dem Abholtag oder am Morgen der Abholung an den Straßenrand. Eine frühzeitige Ablage auf Gehwegen oder Grünflächen beeinträchtigt das Stadtbild und kann dazu führen, dass Säcke durch Wind oder Tiere aufgerissen werden.

Achten Sie darauf, dass die Säcke gut verschlossen und so platziert sind, dass sie leicht zugänglich sind, ohne den Fußweg zu blockieren. Nach der Abholung ist darauf zu achten, keine leeren Säcke oder Reste zurückzulassen.

Sollten die im Jänner ausgegebenen Gelben Säcke im Laufe des Jahres aufgebraucht sein, erhalten Sie Nachschub beim Wirtschaftshof.

Grünschnittaktion Frühjahr 2026

Auch im Frühjahr 2026 bietet die Stadt Hallein ihren Bürger:innen wieder die Möglichkeit, Grünschnitt bequem direkt vor der eigenen Haustür entsorgen zu lassen. Die bewährte Serviceleistung erspart den Haushalten den Transportaufwand und sorgt für eine unkomplizierte sowie fachgerechte Entsorgung.

Die Abholung startet am Montag, 27. April 2026, und läuft bis einschließlich Donnerstag, 28. Mai 2026. In diesem Zeitraum wird ausschließlich Grünschnitt in haushaltsüblichen Mengen von bis zu fünf Kubikmetern abgeholt. Wurzelstöcke sind von der Aktion ausgenommen.

Sollte die bereitgestellte Menge darüber hinausgehen, kann je nach Kapazität ein zusätzlicher Aufwand verrechnet werden. Die Kosten betragen 11,50 Euro pro angefangener halben Stunde. Sollte

eine zweite Fahrt notwendig sein, wird ein Maximalpreis von 60,80 Euro verrechnet.

Damit die Abholung reibungslos erfolgen kann, sind einige Punkte zu beachten: Der Grünschnitt ist jeweils montags ab 6 Uhr in der zugeteilten Kalenderwoche bereitzustellen. Die Lagerung hat gut zugänglich, mindestens einen Meter vom Zaun entfernt sowie auf befestigtem Untergrund zu erfolgen. Da der Lkw mit Kran arbeitet und ein entsprechendes Gewicht aufweist, sind ausrei-



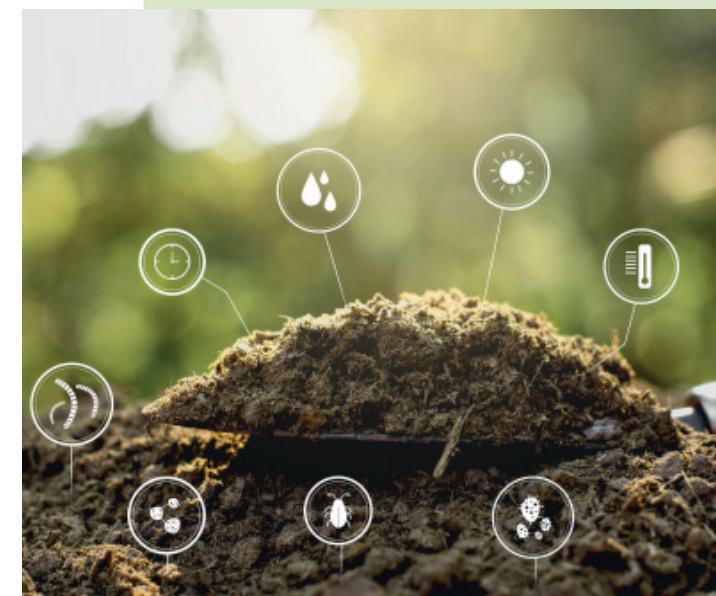
Anmeldung ab sofort möglich
Telefon: +43 6245 8988
314 oder DW 330
E-Mail: abfall@hallein.gv.at

Die Terminvergabe erfolgt wochenweise. Der Grünschnitt ist jeweils montags (ab 6 Uhr) in der zugeteilten Woche bereitzustellen. Sobald das Kontingent ausgeschöpft ist, sind keine weiteren Anmeldungen möglich.

chende Platzverhältnisse und Stabilität erforderlich. Zudem darf das Schnittgut nicht unter Oberleitungen, Balkonen oder ähnlichen Hindernissen gelagert werden, da andernfalls keine Verladung möglich ist. Die maximale Reichweite des Kranarms beträgt fünf Meter.

Die Stadt Hallein ersucht um Verständnis, dass die Anzahl der verfügbaren Termine begrenzt ist. Eine rechtzeitige Anmeldung wird daher empfohlen.

Aktion „Gratiskompost“



Die Stadt Hallein setzt 2026 die erfolgreiche Kooperation mit der Salzburger Abfallbeseitigung GmbH fort: Halleiner Bürger:innen haben als sichtbares Dankeschön für konsequente Mülltrennung erneut die Möglichkeit, hochwertigen Kompost kostenlos zu beziehen.

Der in Siggerwiesen aus biogenen Abfällen gewonnene „Florakraft“-Biokompost zeichnet sich durch seine hohe Qualität und seinen Nährstoffgehalt aus. Er eignet sich ideal zur Bodenverbesserung sowie für den Einsatz im Garten- und Landschaftsbereich. Die Ausgabe erfolgt am Wertstoffsammelplatz Gamp, Pingtzerkai 8a. Für die Abholung ist die Hallein Kommunalkarte als Nachweis erforderlich. Erhältlich sind haushaltsübliche Mengen von maximal einem halben Kubikmeter.



Kimbie Humer-Vogl
Fraktionsvorsitzende,
Grüne

WOHIN MIT DER GANZEN KLEIDUNG?

Neueste Untersuchungen zeigen, dass jeder Europäer und jede Europäerin ungefähr zwölf Kilogramm Altkleidung pro Jahr produziert, nur ein Prozent dieser Kleidung landet danach wieder im Handel. Die Ursache: Fast Fashion – ein Geschäftsmodell der Modeindustrie, bei dem extrem schnell wechselnde Trends zu sehr niedrigen Preisen und in schlechter Qualität produziert und verkauft werden.

Die Schattenseiten von Fast Fashion sind mannigfaltig: Die Produktion erfolgt häufig unter ausbeuterischen Verhältnissen für die Arbeiter:innen, Natur und Umwelt werden durch den Einsatz von giftigen Chemikalien, des maßlosen Verbrauchs von Wasser und den langen Transportwegen bedroht. Die Kleidungsindustrie ist weltweit für zehn Prozent der Treibhausgase verantwortlich! Besonders traurig: 30 Prozent der produzierten Kleidungsstücke werden nie verkauft.

Das Leben dieser Kleidungsstücke ist kurz. In Secondhandgeschäften lässt sich die Billigware nicht mehr verkaufen. Der Wiederverwertung zugeführt können die minderwertigen Stoffe auch nicht. So landet die überflüssige Kleidung oft in Ländern des globalen Südens, um dort umweltschädlich entsorgt zu werden.

Wie kann man diesem Trend entgegenwirken?

- Beim Kauf auf die Qualität und nicht die Quantität achten.
- Nicht jeder Trend muss verfolgt werden.
- Die Kleidung gut pflegen (bei niedrigen Temperaturen waschen etc.)
- Gut erhaltene Kleidung direkt in den Secondhandshops abgeben!
- Kleidung tauschen (im Freundeskreis oder bei den Kleidertauschparties der Grünen Tennengau)

Bitte gleich vormerken:

Die nächste Kleidertauschparty der Grünen Tennengau ist am 13. November 2026. Und am 11. April von 8 bis 12 Uhr findet wieder unsere Radwerksatt am Bayrhamerplatz statt.

Aus dem Umweltausschuss

Stadträtin Brigitte Mooslechner (SPÖ) berichtet aus dem Ausschuss für Umwelt und Nachhaltigkeit

Ich hoffe, Sie sind gut und gesund durch die Wintermonate gekommen und freuen sich – so wie ich – auf das sonnige Frühlingserwachen mit all seinen Facetten und seiner Blütenpracht. Jetzt beginnt wieder die Zeit, in der die Natur aufblüht und neue Energie spürbar wird.

Forstgarten im Zeichen der Bienen

Auch in unserem Forstgarten ist dieses Aufblühen bereits deutlich zu sehen. Ich kann Ihnen nur empfehlen, diese besondere Zeit zu nutzen und einige entspannte Stunden in unserem naturbelassenen Forstgarten zu verbringen. Aktuell entstehen dort ein Bienenhotel sowie ein Lehrpfad rund um das Leben der Bienen. Dieses Projekt wird vom Imkerverein Hallein/Dürrenberg gemeinsam mit engagierten und kreativen Schüler:innen der Landesberufsschule 2 für Mediendesign sowie der HTL Hallein umgesetzt. Während die einen für Konzept und Inhalte verantwortlich sind, erfolgt die praktische Umsetzung durch die anderen. Ein gelungenes Zusammenspiel, das sich sehen lassen wird.

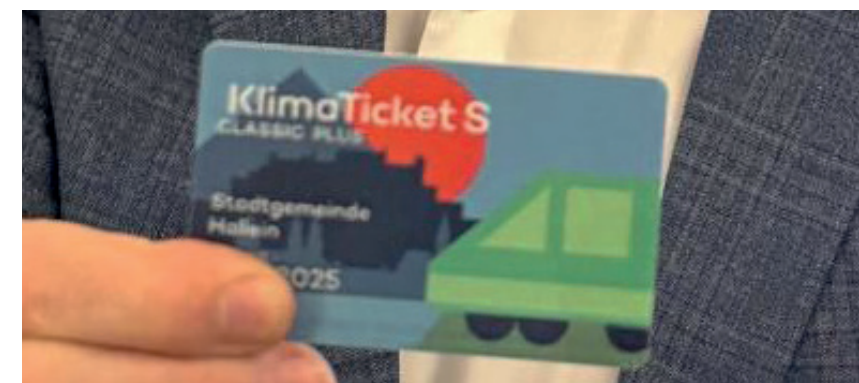
Klimaticket zum Ausleihen

Auch heuer stellt die Stadt Hallein der Bevölkerung wieder das „Salzburger Klimaticket“ zur Verfügung. Dieses kann für maximal zehn Tage pro Jahr ausgeliehen werden – sowohl durchgehend als auch aufgeteilt. Wichtig ist,



dass Sie das Ticket mindestens eine Woche im Voraus per E-Mail unter stadtamt@hallein.gv.at reservieren. Voraussetzung ist ein Wohnsitz in Hallein (bitte Ausweis bereithalten). Nähere Informationen erhalten Sie bei unserer Bürger:innenservicestelle in der Stadtgemeinde.

Darüber hinaus unterstützt unser Ausschuss den Polytechnischen Lehrgang gerne bei einem Workshop mit den Seminarbäuerinnen im März. Unter dem Motto „Wie kommt das Gras in den Burger?“ wird dabei Wissen auf anschauliche Weise vermittelt. Nutzen Sie die kommenden Wochen für Ausflüge – ob mit der Bahn, dem Rad oder zu Fuß. Genießen Sie die Natur und unser schönes Hallein.



Für leistbares Wohnen: Hallein führt Kautionsfonds ein

Die eigenen vier Wände sind Grundlage für ein stabiles Leben. In der Praxis scheitert der Einzug in eine neue Wohnung jedoch oft an der finanziellen Hürde der Kautions. Um Halleiner:innen mit geringem Einkommen treffsicher zu unterstützen, bringt die Stadtgemeinde ab 1. Mai 2026 – nach dem erfolgreichen Vorbild der Stadt Salzburg – einen eigenen Kautionsfonds auf den Weg.

Die Weichen für dieses neue soziale Sicherheitsnetz wurden in der letzten Sitzung des Sozialausschusses gestellt, der Start ist mit 1. Mai 2026 vorgesehen. Für die Einführungsphase sind im Budget der Stadt bereits 20.000 Euro reserviert. Die Maßnahme soll den Zugang zu Wohnraum erleichtern und finanzielle Hürden beim Wohnungswechsel abfedern. „Niemand in unserer Stadt soll auf eine passende Wohnung verzichten müssen, nur weil die finanziellen Mittel für die Kautions fehlen. Wohnen in Hallein muss leistbar bleiben, und ein Umzug darf nicht zur Schuldenfalle werden“, erklärt Sozialstadtrat Florian Koch den Beweggrund für die Maßnahme.

Mit dem Kautionsfonds schafft die Stadt Hallein eine unbürokratische Überbrückungshilfe für Personen, deren Umzug ansonsten an einer geringen Pension oder einem nicht ausreichenden Erwerbseinkommen scheitern würde.

Auch Bürgermeister Alexander Stangassinger unterstreicht die soziale Bedeutung: „Mit dem Kautionsfonds setzen wir eine konkrete Maßnahme um, damit Wohnen in Hallein für alle Generationen und Einkommenschichten finanzierbar bleibt. Das ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung unserer Bürgerinnen und Bürger.“

Unterstützung von bis zu 1.000 Euro

Wer eine Wohnung anmietet, muss in der Regel eine Kautions in Höhe von bis zu drei Bruttomonatsmieten hinterlegen – eine Summe, die viele Haushalte vor große Herausforderungen stellt. Die Höhe des Kautionsdarlehen beträgt die Hälfte der geforderten Kautions, maximal jedoch 1.000 Euro.

Die Förderung richtet sich an Personen mit Hauptwohnsitz in Hallein, deren Haushaltseinkommen unter den festgelegten Einkommensgrenzen liegt. Damit wird sichergestellt, dass die Unterstützung gezielt jenen zugutekommt, die sie am dringendsten benötigen.

Klaus Weickl
Fraktionsobmann der
Bürgerliste Hallein, BLH



IM MAINSTREAM MITSCHWIMMEN

Sind wir eine Gesellschaft die sich treiben lässt, also mitschwimmt im Strom? Dem Trend folgen ist angesagt, weil es gerade populär und allgemein üblich ist. Warum folgen so viele Menschen dem Kommerz und wo bleibt die Kreativität?

Gegen den Strom schwimmen kann gesellschaftlich riskant sein, man ist nicht mehr Teil dieser Gruppe und wird in dieser nicht mehr akzeptiert, es geht bis zur Ausgrenzung. Davon gab es in den letzten Jahren seit Corona genügend Beispiele. Die Menschen fühlen sich in dieser sozialen Bewährtheit gut aufgehoben. Ist es Bequemlichkeit oder hat man Angst vor dem Ungewissen.

Die letzten Jahre müssten uns wachrütteln. Es gibt so viel Verführerisches und Unwahrheiten im Raum, durch Informationsüberflutung. Deshalb bin ich zu dem Ergebnis gekommen, glaube nicht was du nicht selbst gesehen hast und was du nicht selbst ausprobiert hast. Wir wissen, dass die sogenannten Expert:innen und Politiker:innen mit ihrer Meinung und Kommentaren sehr oft daneben gelegen sind. Werden Sie kreativ, stellen Sie alles in Frage, schauen Sie über den Tellerrand hinaus.

Dazu gehört, dass man sich als Staatsbürger:in, auch mit Politik und Parteipolitik auseinandersetzen soll. Vor allem auf Gemeindeebene. Dabei ist auch der Austausch mit anderen Menschen wichtig um dabei eine fundierte Meinung vertreten zu können, die Zeit und Energie erfordert.

Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, in Diskussionen seine Meinung zu sagen und diese beharrlich zu vertreten. Nehmen Sie Stellung zu wichtigen Fragen und Veränderungen in unserer Stadt wie zum Beispiel historische Bauten.

Das wünsche ich mir.

In herzlicher Verbundenheit euer
Klaus Weickl

Energiespar- projekt an der VS Hallein Stadt

Die Schüler:innen der beiden dritten Klassen der VS Hallein Stadt stehen im aktuellen Schuljahr vor einer besonderen Aufgabe: Gemeinsam mit der Stadt Hallein als Schulerhalterin setzen sie ein Energiesparprojekt um.



Bild: VS Hallein Stadt

Ziel ist es, so viel Strom und Heizenergie wie möglich einzusparen. Am Ende des Schuljahres erhalten die Kinder die Hälfte der eingesparten Kosten zurück. So profitieren alle: Die Gemeinde reduziert ihre Energiekosten, die Schule erhält zusätzliche Mittel und auch die Umwelt wird durch weniger Treibhausgase entlastet.

Unterstützt werden die Schüler:innen dabei von ihren Pädagog:innen sowie dem Klimabündnis Salzburg. Als „Energieteam“ machen sie sich im Schulalltag auf die Suche nach versteckten Energiefressern. Diese reichen

von unnötig eingeschalteten Geräten bis hin zu überheizten Räumen. Spielerisch lernen sie dabei, wie einfach Energiesparen im Alltag sein kann und welchen Beitrag sie selbst leisten können.

„Das 50/50-Projekt hilft unseren Kindern zu verstehen, wie wichtig bewusstes Energiesparen ist. Nachhaltigkeit kann man nicht früh genug lernen. Besonders beeindruckt mich, wie motiviert unsere Schüler:innen ihren Beitrag leisten und dadurch erleben, dass ihr bewusstes Handeln einen spürbaren Unterschied macht“, zeigt sich Direktorin Brigitte Putzer erfreut.

Lebensfreude und Bewegung im Senior:innen- wohnhaus Hallein

Das Senior:innenwohnhaus Hallein gibt Einblick in aktuelle Aktivitäten im Haus: von einer stimmungsvollen Faschingsfeier bis hin zu neuen Bewegungsangeboten zeigt sich, wie Gemeinschaft und Lebensqualität im Alltag gefördert werden.

Faschingsfeier im Senior:innenwohnhaus Hallein

Nach längerer Pause wurde im Senior:innenwohnhaus Hallein heuer wieder ausgelassen Fasching gefeiert. Am 3. Februar hieß es endlich wieder: „Hereinspaziert zum Fasching!“ Bereits am frühen Nachmittag füllte sich der Speisesaal mit farbenfrohen Kostümen, geschminkten Gesichtern und ausgelassener Stimmung. Die Bewohner:innen genossen das bunte Treiben sichtlich und präsentierten sich mit Hüten, Masken und viel Kreativität. Auch die Mitarbeiter:innen

beteiligten sich mit guter Laune und Verkleidungen an dem gelungenen Fest.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls exzellent gesorgt: Frisch gebackene Krapfen, herzhafter Leberkäse und weitere Schmankerl fanden reißenden Absatz. Musikalisch begleitet von schwungvoller Faschingsmusik, wurde gesungen, geschunkelt und getanzt. Die Freude darüber, wieder gemeinsam feiern zu können, war im ganzen Haus spürbar. Einhelliger Tenor am Ende des Tages: Diese Faschingsfeier war ein

echtes Highlight – und soll auch im kommenden Jahr wieder ein Fixpunkt sein.

Neue Gymnastikangebote stoßen auf große Resonanz

Auch im Alltag setzt das Senior:innenwohnhaus Hallein verstärkt auf Bewegung und Gesundheit. Ein erweitertes Gymnastikprogramm trifft derzeit auf besonders positive Rückmeldungen. Neben der bewährten „Gymnastik im Sitzen“ wird nun zusätzlich eine „Aktivgymnastik“ angeboten, die sich gezielt an die rüstigeren Bewohner:innen richtet. Damit steht ein differenziertes Angebot zur Verfügung, das unterschiedliche körperliche Voraussetzungen berücksichtigt.

Schon in den ersten Wochen zeigte sich: Der Andrang ist groß. Viele Bewohner:innen und Bewohner freuen sich über die Möglichkeit, sich noch gezielter zu bewegen und ihre Mobilität zu stärken. Beide Angebote werden von der externen Physiotherapeutin Barbara Fadengruber mit großem Engagement durchgeführt. Auch das Team des Senior:innenwohnhauses bewertet die Erweiterung als wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Sturzprävention.



Bilder: Rotes Kreuz Salzburg

Aus dem **Kulturausschuss**

Vizebürgermeisterin **Ingrid Zimmerling** (SPÖ) berichtet aus dem Kulturausschuss

Halleins Kulturszene startete fulminant ins neue Jahr

Für 2026 wurde das Kulturbudget an die Inflation angepasst. Ein klares Signal für den hohen Stellenwert der Kultur in Hallein.

Bereits im Dezember wurden die Jahresförderungen vergeben. Vereine, Initiativen und Veranstaltungen profitieren direkt, und das Publikum darf sich auf ein abwechslungsreiches Jahr freuen.

Das Stadtkino & Theater Hallein setzt auch 2026 auf ein vielfältiges Programm: Filmpremieren mit Meet-and-Greet-Möglichkeiten, internationale Auftritte sowie Höhepunkte wie „Vier minus drei“ mit Adrian Goiginger, „Alpentod“ mit Veronika Ferres und ein Besuch von Priscilla Presley sorgten für vielfältige Unterhaltung.

Ein wichtiges Ereignis am Jahresanfang war das Treffen mit der Salzburger Festspielführung, das die erfolgreiche Zusammenarbeit bestätigte. Die Sparte Jung & Jeder bringt Kinder und Jugendliche wieder ins Theater: Gemeinsam mit dem Theaterverein Bodi end Sole werden zwei mobile Produktionen gezeigt, die aufgrund der großen Nachfrage bereits im Kino laufen. Zudem wird das Format „Lebendige Geschichte(n)“ fortgesetzt – diesmal für Kindergartenkinder.

Weitere Highlights sind das Konzert der Bürgerkorpskapelle und das 8. Halleiner Akkordeon Festival. Im April freuen wir uns wieder auf ein grandioses Schlagzeugfestival mit internationalem Flair und das Frühjahrskonzert der Bergknappenmusikkapelle Dürrnberg.



Im Sommer 2026 wartet ein weiterer Höhepunkt: die Zusammenarbeit mit dem Kunstforum Hallein. Im Juli wird „Werther“ mit Philipp Hochmair aufgeführt. Ebenso findet eine große Bildhauerausstellung statt – in Kooperation mit der Halleiner Kunstwerkstätte, der HTL Hallein, dem Keltenmuseum, der Galerie Schloss Wiespach und dem kunstraum pro arte.

Das Kulturjahr 2026 verspricht damit spannende, abwechslungsreiche und inspirierende Erlebnisse für alle Altersgruppen.

Aus dem **Verkehrsausschuss**

Stadtrat **Thomas Solf** (FPÖ) berichtet aus dem Verkehrsausschuss

Davisstraße: vernünftiger Kompromiss statt Stillstand

Im Verkehrsausschuss stand zuletzt die Situation in der Davisstraße im Fokus. In den vergangenen Jahren haben sich dort die Rahmenbedingungen deutlich verändert: Vor allem der Busverkehr hat stark zugenommen, wodurch es regelmäßig zu Engstellen kommt. Gerade bei Begegnungen von Bussen oder Lkws entstehen Verzögerungen, da die vorhandene Fahrbahnbreite durch die Parkstreifen eingeschränkt ist.

Das führt dazu, dass der Verkehrsfluss immer wieder ins Stocken gerät und die Straße ihrer Funktion als wichtige innerörtliche Verbindung nur eingeschränkt gerecht wird.

Gleichzeitig besteht vor Ort ein hoher Bedarf an Parkplätzen – sowohl für Anrainerinnen und Anrainer als auch für Schulen und Betriebe. Eine ersatzlose Streichung wäre daher keine sinnvolle Lösung gewesen.



Die nun erarbeitete Maßnahme stellt einen ausgewogenen Kompromiss dar: Durch gezielte Anpassungen und größere Ausweichbereiche wird der Verkehrsfluss deutlich verbessert, während der Großteil der Parkplätze erhalten bleibt. Lediglich ein kleiner Teil muss reduziert werden.

Für mich ist klar: Politik muss Probleme lösen und nicht verschärfen. Genau das gelingt hier – mit Hausverstand, Augenmaß und einem Ergebnis, das für die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger spürbare Verbesserungen bringt.



Jasmin Maziborsky
FPÖ Fraktionsobfrau

TAXIGUTSCHEINE FAIR WEITERENTWICKELN

Mobilität bedeutet Teilhabe – besonders für ältere Menschen und Personen mit Behinderung. Wenn öffentliche Verkehrsmittel schwer nutzbar sind, bleibt oft nur das Taxi. Die Stadt Hallein unterstützt diese Mobilität seit Jahren mit Taxigutscheinen. Dennoch stellt sich die Frage, ob das bestehende Modell noch den heutigen Lebensrealitäten entspricht, denn derzeit beträgt die maximale Unterstützung 300 Euro pro Jahr.

Der FPÖ-Vorschlag zur Weiterentwicklung:

- Einkommensgrenzen anpassen, um den gestiegenen Lebenshaltungskosten entgegenzuwirken.
Einzelpersonen: 1.700 Euro netto
Paare/Lebensgemeinschaften: 2.200 Euro netto
- Randlagen stärker berücksichtigen
Dürrnberg, Rif und Rehhof anheben auf 400 Euro pro Jahr, im Kerngebiet Hallein weiterhin 300 Euro pro Jahr.

Ein Blick nach Salzburg zeigt, dass dort bereits unterschiedliche Förderhöhen bestehen. Während in der Stadt Salzburg 420 Euro jährlich gewährt werden, erhalten Bewohner der Umlandgemeinden Anif und Elsbethen 540 Euro pro Jahr.

Der Antrag wurde bereits eingebracht und dem Sozialausschuss zugewiesen. Ich hoffe, dass diese Vorschläge bei der derzeit in Bearbeitung befindlichen Halleiner Aktivkarte berücksichtigt werden.

Jasmin Maziborsky,
FPÖ Fraktionsobfrau



Sportstadtrat **Josef Sailer**
(SPÖ) berichtet aus dem Sportausschuss

Große Erfolge für Fechtclub und Skiklub Hallein

Beim U23-Europacup in Luxemburg sicherte sich **Beatrix Umlauf** sensationell die Bronzemedaille und setzte damit ein starkes sportliches Ausrufezeichen auf internationaler Bühne.

Solche Leistungen sind das Ergebnis von Talent, harter Arbeit und großem Engagement, sowohl der Athletin als auch des gesamten Umfelds.



Auch auf nationaler Ebene gibt es aktuell Grund zur Freude: **Stefan Lehenauer** vom Skiklub Hallein wurde dreifacher österreichischer Meister in allen Disziplinen. Ein Erfolg, der in dieser Form schon lange nicht mehr gelungen ist.

Diese Erfolge zeigen, wie wichtig die Unterstützung des Sports auf lokaler Ebene ist. Die Stadt Hallein ist stolz auf ihre Athlet:innen und freut sich, wenn gemeinsame Anstrengungen zu solchen Erfolgen führen. Herzliche Gratulation!



Katharina Seywald
Stadträtin für Stadtmarketing
und Stadtentwicklung, ÖVP



Aus dem Stadtmarketingausschuss

Stadträtin Katharina Seywald (ÖVP)
berichtet aus dem Stadtmarketingausschuss

In den letzten beiden Ausschüssen wurden einige Anträge zum neuen Stadtkernfond einstimmig beschlossen. Die Förderung wird inzwischen sehr gut angenommen. Die Abwicklung und Prüfung der einzelnen Anträge werden wir uns anschauen und bis zum ersten Halbjahr 2027 evaluieren.

Weiters wurden auch die Subventionsansuchen verschiedener Vereine wie „Ein Herz für Hallein“ oder „Treffpunkt Rif“ positiv behandelt. Diese Vereine und viele andere leisten eine großartige Arbeit für unsere Bürger:innen in Hallein. Durch sie wird das Stadtleben viel bunter und vielseitiger.



UNSERE WEBSITE SPART VIELE WEGE!

www.hallein.gv.at

Hier finden Sie viele hilfreiche Informationen, übersichtlich in Themenwelten aufbereitet. Auch alle wichtigen Formulare, Anträge und Serviceleistungen stehen zum Download bereit.

STADTTEILENTWICKLUNG MIT HAUSVERSTAND
In letzter Zeit steht immer wieder der Stadtteil Rif im Mittelpunkt. Wo soll die Reise hier hin-gehen?

Wir stehen klar zum neuen, gültigen REK. Es darf aber nicht passieren, dass immer nur der leistbare Wohnraum im Mittelpunkt steht. Eine Stadtentwicklung braucht mehr als einen Fleckerlteppich an Wohnungen und die bereits bestehenden Probleme werden belanglos unter den Teppich gekehrt. Vergessen darf man nicht, dass ein REK auf 25 Jahre gemacht wurde und es nicht heißt, dass sofort jedes mögliche Grünland in Bauland umgewidmet werden muss.

Verkehrssituation, soziale Infrastruktur und vieles mehr braucht hier eine klare Planung und nicht immer eine Reaktion auf die auftretenden Probleme.

Es braucht ein städtebauliches Konzept. Was verträgt der Ortsteil und was nicht! Hier 80 Wohnungen und eine kleine Kinderbetreuung und ein paar Wohnungen für Betreutes Wohnen und dann dort wieder mehrere hundert Wohnungen ohne Plan, das wird uns auf den Kopf fallen.

Leider werden diese Themen nicht ernst genommen, genauso der Antrag für einen „First Responder in Rif“. In den Medien konnte man in letzter Zeit öfters lesen, wie wichtig solche First Responder sind. Sie retten Leben. Wir werden aber nicht müde werden, zu versuchen, auch für unseren größten Stadtteil, die medizinische Versorgung zu verbessern. Genauso beim Thema Taxigutscheine. Wir bringen seit gefühlt mehr als eineinhalb Jahren regelmäßig im zuständigen Ausschuss die Anregung ein, die Einkommensgrenze an die Stadt Salzburg anzupassen. Es braucht auch verschiedene Zonen, denn es ist ein Unterschied, ob man in der Altstadt wohnt oder am Dürrenberg, in Gamp oder Rif.

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die berechtigten Wünsche der Halleiner Bevölkerung in der Stadtregierung diskutiert werden und eine Mehrheit für die Umsetzung finden.

Aus dem Bau- und Raumordnungsausschuss

Stadtrat Markus Schörghofer (SPÖ)
berichtet aus dem Bau- und Raumordnungsausschuss

Entwicklung Björnstadsiedlung

Ein spannendes Thema, das den Bau- und Raumordnungsausschuss in den kommenden Sitzungen begleiten wird, ist die zukünftige Entwicklung der Björnstadsiedlung. Im Rahmen unseres Informationsnachmittags möchte ich – im Sinne der erweiterten Öffentlichkeitsarbeit gemäß § 65 Abs. 1 ROG 2009 – alle interessierten Bürger:innen sowie Anrainer:innen herzlich einladen, sich zu beteiligen und wertvolle Anregungen einzubringen.

Bitte um Hinweise

Diese Anregungen können sodann bestmöglich bei der weiteren Projektentwicklung oder im Rahmen der Vertragsraumordnung Berücksichtigung finden. Die Veranstaltung findet am 20. April 2026 von 16 bis 18 Uhr beim Objekt Baumhofenweg 3, 5400 Hallein statt.

Im Ortsteilgespräch Rif, von politischen Mitbewerber:innen und aus der Bevölkerung kamen Hinweise, dass private



Grundstücke in Rif und im gesamten Gebiet von Hallein für verkehrsrelevante Maßnahmen nutzbar sein könnten.

Diesen Hinweisen möchten wir nachgehen. Wenn Sie als Grundstückseigentümer:in Flächen zur Prüfung oder für ein Gespräch anbieten können, melden Sie sich bitte beim Stadamt Hallein und nennen kurz Lage und Größe ihres Grundstückes.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird der Entwurf der beabsichtigten Flächenwidmungsplan-Teilabänderung sowie des Bebauungsplanes der Grundstufe „Björnstadsiedlung“ im Rahmen eines Sprechstundennachmittages am 20.04.2026 von 16 bis 18 Uhr vor Ort, Baumhofenweg 3, 5400 Hallein vorgestellt und erörtert.

Während dieser Zeit steht auch ein Projektverantwortlicher für allfällige Fragen bereit. Zudem dürfen wir auf die Inhalte der bisherigen Projektvorstellung hinweisen, welche im Bürger:inneninfoportal einsehbar sind (Link: https://sessionnet.service365.at/50205/to0050.asp?__ktonr=21602) und zur kommenden Sitzung des Bau- und Raumordnungsausschusses am 28. April 2026 mit Beginn um 17 Uhr im Kolpingsaal, Schöndorferplatz 3, 5400 Hallein einladen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen ergänzend der planende Architekt Dipl.-Ing. Christian Salmhofer unter der Telefonnummer 06245/84128 gerne zur Verfügung.



Michael Karbasch
Fraktionsvorsitzender, SPÖ

DER FRÜHLING BRINGT BEWEGUNG

Der Frühling kommt langsam in die Gänge, und so auch die Stadtpolitik. Trotz engen Budgets versucht die SPÖ Hallein, für die Bürgerinnen und Bürger das Beste herauszuholen. Leistbares Wohnen zu ermöglichen – auch wenn das nicht überall auf Gegenliebe stößt, das Stadtfest, den Weinmarkt oder den Braukunstmarkt sowie Veranstaltungen wie das bekannte Moonlight Shopping zu unterstützen: all das für die Halleinerinnen und Halleiner. Denn Politik zeigt ihren Wert nicht in großen Worten, sondern dort, wo sie im Alltag der Menschen spürbar wird. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist es unsere Aufgabe, mit Hausverstand, Verantwortung und sozialem Blick zu handeln. Auch wenn die finanziellen Spielräume enger geworden sind, darf das nicht bedeuten, dass auf Kosten der Lebensqualität gespart wird.

Für die SPÖ Hallein ist klar: Wohnen muss leistbar bleiben. Es kann nicht sein, dass sich Familien, junge Menschen oder ältere Bürgerinnen und Bürger das Leben in ihrer Heimatstadt kaum mehr leisten können. Deshalb setzen wir uns konsequent dafür ein, neuen Wohnraum zu schaffen und bestehende Möglichkeiten im Sinne der Menschen zu nutzen – auch dann, wenn es Gegenwind gibt.

Gleichzeitig lebt Hallein nicht nur vom Wohnen, sondern auch vom Miteinander. Veranstaltungen wie das Stadtfest, der Weinmarkt, der Braukunstmarkt oder das Moonlight Shopping stärken unsere Innenstadt, fördern die Wirtschaft und schaffen Begegnung. Sie machen Hallein lebendig und tragen dazu bei, dass sich Menschen mit ihrer Stadt verbunden fühlen. Unser Ziel ist es, trotz schwieriger Rahmenbedingungen das Beste für Hallein herauszuholen. Mit klaren Prioritäten, einem offenen Ohr für die Anliegen der Bevölkerung und dem festen Willen, unsere Stadt sozial, lebendig und lebenswert zu gestalten. Dafür arbeiten wir – verlässlich, bodenständig und mit vollem Einsatz für Hallein.

Michael Karbasch
SPÖ-Klubvorsitzender

AMTLICHE MITTEILUNG

Flächenwidmungsplan-Teilabänderung einschließlich Bebauungsplan der Grundstufe „Björnstadsiedlung“

Die Stadtgemeinde Hallein beabsichtigt in der „Björnstadsiedlung“ eine Flächenwidmungsplan-Teilabänderung im Gesamtausmaß von ca. 16.500 m² sowie die Aufstellung eines Bebauungsplanes der Grundstufe durchzuführen.

Freiwillige Sprachtrainer:innen gesucht. Ein Gespräch mit der Koordinatorin Sandra Brescher.

Menschen beim Deutschlernen begleiten, Begegnung ermöglichen und Integration im Alltag stärken: Wer offen ist, gerne zuhört und sich verlässlich engagieren möchte, ist im Sprachtraining des Diakoniewerks genau richtig. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Neue Freiwillige werden gut eingeführt und begleitet, der Zeitaufwand bleibt überschaubar und ist gut mit Beruf oder Studium vereinbar.

Frau Brescher, worum geht es im Sprachtraining des Diakoniewerks?

Sprache verbindet und öffnet Türen. Im Sprachtraining unterstützen freiwillige Sprachtrainer:innen und Sprachtrainer Menschen mit Migrationsgeschichte dabei, Deutsch zu lernen, bestehende Deutschkompetenzen zu vertiefen

und sich im Alltag besser zurechtzufinden. Im Mittelpunkt stehen dabei persönliche Begegnungen und die Überzeugung, dass Integration vor allem im Miteinander gelingt.

Was bedeutet das konkret in der Praxis?

Das Angebot ist sehr individuell

und richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der Teilnehmenden. Es reicht von Alltagskonversation bis hin zu gezielter Unterstützung bei Prüfungsvorbereitungen.

An wen richtet sich das Angebot?

Die Teilnehmer:innen und Teilnehmer sind Personen mit einem Aufenthaltstitel in Österreich, also zum Beispiel einem positiven Asylbescheid oder einer anderen Aufenthaltserlaubnis. Oftmals sind es Frauen mit kleinen Kindern, die aufgrund von fehlender Kinderbetreuung keinen regulären Deutschkurs besuchen können.

Welchen Einfluss hat Sprachkompetenz auf die Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe?

Sprache ist dafür zentral. Das zeigt sich schon im Alltag, etwa im Austausch mit anderen Eltern in der Spielgruppe, im Gespräch mit den Pädagog:innen und Pädagogen im Kindergarten oder in der Schule. Sie ist aber auch entscheidend für den Zugang zum Arbeitsmarkt, für die Orientierung im Behördensystem oder bei Arztbesuchen ... und nicht zuletzt wichtig, um Informationen im öffentlichen Raum wie Plakate, Infos der Stadtgemeinde oder Zeitungen verstehen zu können.



Welche Aufgaben übernehmen Freiwillige im Sprachtraining konkret?

In einem klassischen Sprachtraining unterstützen Freiwillige die Menschen dabei, Deutsch im Alltag sprechen zu üben. Dabei schaffen die Freiwilligen einen geschützten Raum, in dem sich die Teilnehmer:innen und Teilnehmer wohlfühlen, ernst genommen werden – und Fehler als ganz normaler Teil des Lernens gesehen werden.

Muss man als freiwillige Sprachtrainer:in bzw. Sprachtrainer Vorkenntnisse mitbringen?

Es sind keine speziellen Vorkenntnisse notwendig. Wertvoll sind eigene Interessen, Offenheit und Neugierde.

Welche Möglichkeiten gibt es, sich im Projekt zu engagieren?

Neben 1:1-Trainings wird auch im „Deutsch.Lern.Treff.“ im Treffpunkt Burgfried Süd gemeinsam in einer Frauenrunde geübt. Möglich sind außerdem Sprachtrainings in der Familie oder auch online. Das Projekt ist bewusst offen gestaltet. Alle Freiwilligen können ihre eigenen individuellen Ideen einbringen.

Wie hoch ist der Zeitaufwand?

Ein Training dauert ungefähr zwei Stunden. Je nach Art des Trainings können noch Anfahrtszeiten oder Vorbereitungszeiten dazukommen.

Gibt es für die Freiwilligen Unterstützung? Werden sie vom Treffpunkt Burgfried Süd in ihrer Tätigkeit begleitet?

Die grundlegende Begleitung besteht aus der Vermittlung passender Teilnehmer:innen und Organisation geeigneter Räumlichkeiten – etwa bei uns im Treffpunkt Burgfried Süd – und der Versorgung mit Lernmaterial. Darüber hinaus können Freiwillige das umfassende Schulungsangebot nutzen, sich beim Einführungstag für alle Freiwilligen im Diakoniewerk vernetzen und an den angebotenen Gruppensupervisionen teilnehmen.

Wenn Sie jemandem in Hallein in einem Satz erklären müssten, warum er oder sie mitmachen sollte – was würden Sie sagen?

Wenn du offen und neugierig gegenüber anderen Menschen und Kulturen bist und einen bereichernden Austausch suchst, ist das eine Win-Win-Gelegenheit für dich.



Interessiert?

Sandra Brescher und das Team im Treffpunkt Burgfried Süd freuen sich über eine unverbindliche Kontaktaufnahme und ein erstes Kennenlernen.

Kontakt Sandra Brescher:
+43 662 63 855 1110,
E-Mail: sandra.brescher@diakoniewerk.at

Kontakt Treffpunkt Burgfried Süd:
+43 664 88711510,
E-Mail: treffpunkt.burgfried-sued@





Bilder: Paul Hosenauer



Treffpunkt Burgfried Süd

setzt 2026 ein Zeichen gegen Gewalt



Worte, die Grenzen sprengen

Karl Kraus sagte angeblich einmal: „Was Österreich und Deutschland trennt, ist die gemeinsame Sprache.“ In Hallein wurde sie zum verbindenden Element – beim EUREGIO-Projekt „grenzüberschreibend“, wo junge Schreibbegeisterte aus Salzburg und Bayern gemeinsam kreativ wurden. Die Stadtbücherei Hallein wurde dabei einmal mehr zum Treffpunkt für junge Autorinnen und Autoren, die gemeinsam schrieben, experimentierten und ihre Texte auf die Bühne brachten.

Das grenzüberschreitende Projekt entstand in Kooperation mit der Lokwelt Freilassing und brachte Menschen aus beiden Regionen mit drei gemeinsamen Zielen zusammen: schreiben, ausprobieren und auftreten. Geleitet wurde der Workshop vom deutschen Slampoeten Lars Ruppel.

Die Gruppe war so vielfältig wie die Region selbst: Eine 15-jährige Schülerin mit ersten Erfolgen bei Redewettbewerben arbeitete ebenso an ihren Texten wie ein junger Amateurfilmer auf der Suche nach neuen Erzählformen. Auch eine Teilnehmerin, die sich einen lang gehegten Wunsch erfüllte und erstmals eigene Texte verfasste, fand in der kreativen Runde ihren Platz. Im Mittelpunkt des Workshops standen Mut zur eigenen Stimme, Spielfreude mit Sprache und die Freude daran, Gedanken in Rhythmus und Bilder zu verwandeln.

Am zweiten Tag setzte sich das Projekt im benachbarten Freilassing fort. In der besonderen Atmosphäre der Lokwelt vertieften die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer ihre Texte und bereiteten sich auf den Höhepunkt des Projekts vor: einen großen Poetry Slam am Abend. Dort konnten sie professionelle Slam-Poetinnen und -Poeten live erleben und sich weiter inspirieren lassen.

Poetry Slam geht in die nächste Runde
Die Begeisterung für das gesprochene Wort geht in Hallein bald weiter: Am

11. Juni 2026 lädt Landesrätin Daniela Gutschi anlässlich des Pride Month zur Veranstaltung „Bunte Stimmen – Poetry & Popcorn Vol. 2“ ins Stadtkino Hallein ein. Mit dabei sind die Poetry-Slammer:innen Conny Felice und Fabian Navarro. Beginn ist um 19 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr), der Zugang ist barrierefrei. Interessierte werden gebeten, sich vorab in die Gästeliste einzutragen.



Der Treffpunkt Burgfried Süd unterstützt Bewohner:innen bei Förderanträgen, berät in schwierigen Lebenslagen und schafft Raum für Begegnung. 2026 rückt er ein zentrales Thema in den Mittelpunkt: Gewaltprävention.

Gewalt geschieht oft im direkten Wohnumfeld – und bleibt dennoch häufig unsichtbar. Der Jahresschwerpunkt greift dieses Schweigen auf, informiert, sensibilisiert und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten auf. Die Veranstaltungen klären über verschiedene Gewaltformen auf, hinterfragen verbreitete Mythen und stärken Zivilcourage. Sie machen deutlich, wie Nachbar:innen reagieren können, wenn sie Gewalt wahrnehmen, und stellen Unterstützungsangebote sowie Gewaltschutzeinrichtungen vor.

Der Auftakt war am Dienstag, **24. März**,

um 18 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Thema häusliche Gewalt. Bürgermeister Alexander Stangasinger nahm daran teil und unterstrich damit die Bedeutung eines respektvollen Miteinanders im Stadtteil. Am Dienstag, **28. April folgt um 18 Uhr** ein gemeinsamer Vortrag des Männerbüros Salzburg und den Männerwelten, die Beratung und Unterstützung bieten sowie in der opferschutzorientierten Täterarbeit arbeiten. Gewaltschutzzentrum und Polizei informieren am **16. Juni, ebenfalls um 18 Uhr**.

Gleichzeitig unterstützt der Treffpunkt Bewohner:innen ganz konkret im Alltag: Das Team hilft beim Beantragen von Heizkostenzuschuss und Geräte-Retter-Prämie, berät bei Konflikten und unterstützt in belastenden Situationen. In der Digi-Sprechstunde beantworten

freiwillige Expert:innen Fragen zu Handy, Laptop oder Tablet und bauen digitale Hürden ab.

Auch regelmäßige Begegnungsangebote stärken das Zusammenleben im Stadtteil. Das Stadtteilfrühstück bringt Nachbar:innen ins Gespräch, der Frauen-Deutsch.Lern.Treff fördert Sprache und Austausch, das Repair Café verbindet Nachhaltigkeit mit gemeinschaftlichem Lernen. Spielenachmittage, Ferienangebote und der Kochtreff „Burgfried is(s)t offen“ schaffen zusätzliche Räume für Austausch und Vernetzung.



FOTOS: TREFFPUNKT BURGRIED SÜD



„Endlich Ferien“ Betreuungs-Angebote in der Stadt Hallein

Ferienbetreuung 2026 der Stadt Hallein

Volksschule Rif

13. Juli bis 7. August und
24. August bis 11. September 2026

und

Polytechnische Schule

13. Juli – 31. Juli 2026

Für Kinder von 6-10 Jahren,
max. 25 Kinder

Montag bis Donnerstag:

07:30 bis 16 Uhr,

Freitag 07:30 bis 13 Uhr

Kosten: 120 Euro pro Woche
(inkl. Mittagessen, Ausflüge,
Eintritte, Bus, etc.)

Anmeldung: www.schuelerbetreuung.at

Betreuung durch: **Verein für
Schülerbetreuung Salzburg**

Integrative Ferienbetreuung der Stadt Hallein

Allgemeine Sonderschule

13. Juli – 31. Juli 2026

Für Kinder von 6-12 Jahren bei
Beeinträchtigung bis 18 Jahren, max.
15 Kinder (mit und ohne Behinderung)

Montag bis Donnerstag:

07:30 bis 16 Uhr,

Freitag: 07:30 – 13 Uhr

Kosten: 120 € pro Woche (inkl.
Mittagessen, Ausflüge, Eintritte, Bus etc.)

Anmeldung:

ferienbetreuung@hallein.gv.at

Volksschule Neualm

3. August – 28. August 2026

Für Kinder von 6-12 Jahren,
max. 20 Kinder

Montag bis Donnerstag:

07:30 bis 16 Uhr

Freitag: 07:30 bis 13 Uhr

Kosten: 120 € pro Woche
(inkl. Mittagessen, Ausflüge,
Eintritte, Bus etc.)

[https://kinderfreunde.at/angebote/
detail/ferien-in-der-gemeinde-hallein](https://kinderfreunde.at/angebote/detail/ferien-in-der-gemeinde-hallein)

Betreuung durch: **Die Kinderfreunde**

Weitere Informationen:
ferienbetreuung@hallein.gv.at
www.hallein.gv.at

#visithallein

SAMSTAG

27. JUNI 2026

AB 12 UHR

STADTFEST HALLEIN



STADT HALLEIN



HALLEIN
bringt zusammen

★ MEGALOH

★ NENDA FM4 Amadeus
Award-Gewinnerin

★ PLEASE MADAME

★ WAXOLUTIONISTS

★ PIPPA

★ SUGARAY RAYFORD

★ PAM PAM IDA

... Brothers van Yarns · Die Glorreichen Halunken · Revival Band · u.v.m.

FREIER EINTRITT · Großes Familienprogramm · Präsentation

von Vereinen · Gastro-Stationen und **feiern bis 2 Uhr morgens!**

SAVE
THE
DATE



Informationen zum Stadtfest:
www.hallein.com

